

Der Rückversicherer
für Deutschland

E+S Rückversicherung AG
Geschäftsbericht 2014

e+s **rück**

Kennzahlen

in Mio. EUR	2014	+/- Vorjahr	2013	2012	2011	2010
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	1.920,0	-29,7 %	2.730,2	2.711,2	2.523,9	2.502,7
Verdiente Nettoprämie	1.819,1	-14,8 %	2.133,9	2.134,9	1.986,5	1.945,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	147,8	–	-56,8	-2,4	75,1	9,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	117,2	–	0,4	-9,2	123,8	19,3
Kapitalanlageergebnis	237,2	-13,2 %	273,2	343,7	302,0	309,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	209,3	+96,0 %	106,8	221,9	156,9	228,6
Jahresüberschuss	126,0	+75,0 %	72,0	142,0	133,0	176,0
Kapitalanlagen	9.375,4	-9,2 %	10.329,1	10.288,6	9.832,2	9.312,6
Eigenkapital ¹	507,4		507,4	507,4	507,4	507,4
Schwankungsrückstellung u. ä.	1.016,9	+13,0 %	899,7	899,4	908,6	784,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.791,1	-1,8 %	7.935,0	7.814,0	7.509,3	7.129,7
Gesamte Garantiemittel	9.315,4	-0,3 %	9.342,1	9.220,8	8.925,3	8.421,9
Mitarbeiter	358	-4	362	337	296	280
Selbstbehalt	93,8 %		79,0 %	79,3 %	79,0 %	78,8 %
Schadenquote ²	69,6 %		80,2 %	77,1 %	71,4 %	78,0 %
Kostenquote ²	26,5 %		24,1 %	25,2 %	24,4 %	24,0 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	96,1 %		104,3 %	102,3 %	95,8 %	102,0 %

¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Personenrückversicherung (Leben und Kranken)

Inhalt

An unsere Kunden	2	Jahresabschluss	47
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2	Jahresbilanz	48
Verwaltungsorgane der E+S Rück	4	Gewinn- und Verlustrechnung	52
Vorstand der E+S Rück	6		
E+S Kat-Mappe – unser Service zur Risikoeinschätzung von Naturgefahren	8		
Lagebericht	10	Anhang	54
Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	11	Bewertung Aktiva	54
Geschäftsmodell	11	Bewertung Passiva	54
Wirtschaftsbericht	11	Währungsumrechnung	55
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11	Sonstiges	56
Geschäftsverlauf	14	Erläuterungen zu den Aktiva	56
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	17	Erläuterungen zu den Passiva	59
Ertragslage	17	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Finanz- und Vermögenslage	23	Sonstige Angaben	64
Weitere Erfolgsfaktoren	25		
Unsere Mitarbeiter	25	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	26		
Chancen- und Risikobericht	28	Bericht des Aufsichtsrats	67
Risikobericht	28		
Chancenbericht	40		
Gesamteinschätzung des Vorstands	41		
Ausblick	42		
Prognosebericht	42		
Nachtragsbericht	45		
Sonstige Angaben	46		
Verbundene Unternehmen	46		
Garantiemittel	46		
Gewinnverwendungsvorschlag	46		



Ulrich Wallin,
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2014 ist für die E+S Rück positiv verlaufen. Dies freut uns insbesondere, weil zum einen die Rahmenbedingungen für Rückversicherer weltweit noch herausfordernder waren als im Jahr 2013 und zum anderen das anhaltend niedrige Zinsniveau die Renditemöglichkeiten für unsere Kapitalanlagen weiter dämpfte.

Die Marktsituation im Heimatmarkt der E+S Rück war ebenso wie im weltweiten Rückversicherungsgeschäft unverändert wettbewerbsintensiv. So standen hohe Rückversicherungskapazitäten einer durch Selbstbehaltserhöhungen geringeren Nachfrage gegenüber. Zudem war weiterhin ein kontinuierlicher Zufluss von Kapital aus den alternativen Märkten zu beobachten. Dies hat sich zwar direkt kaum auf den deutschen Markt ausgewirkt, hat jedoch mittelbar den Preisdruck erhöht. In Deutschland konnte die E+S Rück aufgrund ihres hohen Marktanteils dennoch von den nochmals verbesserten Konditionen im Kraftfahrtgeschäft profitieren. Auch im Bereich der Wohngebäudeversicherung konnte die E+S Rück infolge der Schäden im Jahr 2013 deutliche Zuwächse verzeichnen. Da die E+S Rück seit dem Beginn des Jahres 2014 ihr selbst abgeschlossenes deutsches Geschäft im Wesentlichen im Selbstbehalt hält, konnte sie somit besonders von dieser positiven Entwicklung im deutschen Markt profitieren. Die Großschadenlast ging gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück und war insgesamt moderat. Die Nettogroßschadenbelastung lag daher im Berichtsjahr mit 71,2 Millionen Euro deutlich unterhalb des Vorjahreswerts sowie unseres Großschadenbudgets von 120 Millionen Euro.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie eine gedämpfte Inflationserwartung, insbesondere in der Eurozone, geprägt. In diesem Umfeld kommt der Werterhaltung der Kapitalanlagen sowie der Stabilität der Rendite eine besonders hohe Bedeutung zu. Die Zinssituation schlug sich weiterhin auf die technische Preisfindung der Prämien im Erst- und Rückversicherungsmarkt nieder. Um weiter sinkende Investorserträge ausgleichen zu können, war auch 2014 eine disziplinierte Zeichnungspolitik besonders wichtig.

Die Entwicklung des Bruttoprämienvolumens der E+S Rück war im Berichtsjahr insbesondere geprägt durch die Beendigung des Geschäftsaustauschs im Rahmen der Zeichnungsgemeinschaft mit der Muttergesellschaft Hannover Rück. Während das Volumen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr stabil blieb, ging das Volumen des von der Hannover Rück übernommenen internationalen Geschäfts deutlich zurück. Somit reduzierte sich die gebuchte Bruttoprämie im Jahr 2014 planmäßig um knapp 30 Prozent. Auf Basis der Nettoprämie fiel der Rückgang mit -15 Prozent deutlich geringer aus. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den planmäßigen Prämienrückgang in der Personen-Rückversicherung zurückzuführen, hier wurden die gegenseitigen Retrozessionen mit dem Mutterkonzern Hannover Rück aufgegeben.

Aufgrund der hiermit verbundenen Verrechnung der Nettoportefeuillewerte ergab sich für die E+S Rück im Geschäftsjahr ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 56 Millionen Euro. Angesichts dieses Einmaleffekts sowie der deutlich gesunkenen Schadenbelastung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 88 Millionen Euro auf 31 Millionen Euro, obwohl der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 117 Millionen Euro mehr zugeführt wurden als im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis ging im Berichtsjahr von 273 Millionen Euro auf 237 Millionen Euro zurück. Dies lag insbesondere an dem erwarteten Rückgang des ordentlichen Kapitalanlageergebnisses, der durch das andauernd niedrige Zinsumfeld begründet war. Insgesamt stellte sich die Ergebnissituation gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich verbessert dar, da der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses durch die höheren Erträge aus der Versicherungstechnik mehr als kompensiert wurde. So konnte die E+S Rück das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 96 Prozent auf 209 Millionen Euro steigern. Auch der Jahresüberschuss stieg um 75 Prozent auf 126 Millionen Euro. Inklusive des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 184 Millionen Euro. Dies zeigt die unverändert sehr gute Finanzkraft der E+S Rück und ermöglicht es der Gesellschaft, auch für das Jahr 2014 eine attraktive Dividende an ihre Aktionäre zu zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 120 Millionen Euro vorzuschlagen.

Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir bei der E+S Rück von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Erneuerungsrunde zum 1. Januar verlief für die E+S Rück weitgehend erfreulich. In einem weiterhin wettbewerbsintensiven Umfeld erwies sich das deutsche Geschäft als besonders beständig. Der Druck auf die Preise war hier im Vergleich zu den meisten anderen Regionen geringer. Als Rückversicherer für Deutschland konnte die E+S Rück von dieser Entwicklung besonders profitieren. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung bleibt das deutsche Kraftfahrtgeschäft, in dem die E+S Rück einen besonders hohen Marktanteil hat. Hier stiegen insbesondere die Prämien in der Erstversicherung, was der E+S Rück über ihr proportionales Rückversicherungsgeschäft zugutekam. Zusätzlich konnten aufgrund von Schäden aus Sturm- und Hagelereignissen der Vorjahre nochmals verbesserte Konditionen für nicht-proportionale Kraftfahrt-Kaskodeckungen erzielt werden. Insgesamt konnte die E+S Rück auch aufgrund guter Kundenbeziehungen ihre exzellente Position im deutschen Markt beibehalten.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung der Bruttoprämie. Während sich das Volumen in der Schaden-Rückversicherung voraussichtlich eher stabil entwickeln wird, gehen wir von einem Rückgang in der Personen-Rückversicherung aus. An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Aufgrund unseres erstklassigen Ratings, der vielfältigen Kundenbeziehungen und unseres breiten Angebots an Rückversicherungsleistungen sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld hervorragend aufgestellt. Bei den Kapitalanlagen rechnen wir angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit einem leicht sinkenden ordentlichen Kapitalanlageergebnis.

Auch unter Berücksichtigung dieses herausfordernden Umfelds gehen wir für das Jahr 2015 davon aus, dass die E+S Rück ihr Ergebnis stabil halten dürfte, sofern die Großschäden das dafür vorgesehene Budget von 120 Millionen Euro nicht übersteigen und es zu keinen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Kunden und Aktionären ganz herzlich für ihr Vertrauen. Weiterhin möchte ich unseren Mitarbeitern für die sehr gute Arbeit im Berichtsjahr danken.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane der E+S Rück

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas^{1,2}

Burgwedel

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Talanx AG

Dr. Wolfgang Weiler¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt³

Hannover

Angestellte

Hans-Joachim Haug²

Stuttgart

Vorsitzender der Vorstände WGV-Versicherungen

Jochen Herwig¹

Senden

Vorsitzender der Vorstände LVM Versicherungen

Tilman Hess³

Hannover

Angestellter

Uwe Kramp³

Hannover

Angestellter

Uwe H. Reuter

Hannover

Vorsitzender des Vorstands VHV Holding AG

Dr. Immo Querner²

Celle

Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Talanx AG

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Arbeitnehmervertreter

Beirat

Wolf-Dieter Baumgartl

Berg

Vorsitzender des Aufsichtsrats HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Talanx AG

Wolfgang Bitter

Itzehoe

Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstands Barmenia Versicherungen

Dr. Heiner Feldhaus

Hannover

Vorsitzender der Vorstände CONCORDIA Versicherungen

Thomas Flemming

Hannover

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Rolf-Peter Hoenen

Coburg

Rechtsanwalt

Vorstandssprecher i. R.

Vorstand der E+S Rück



Von links nach rechts: Roland Vogel,
Dr. Klaus Miller, Dr. Michael Pickel, Ulrich Wallin

Ulrich Wallin

Vorsitzender

- Aufsichtsrat/Beirat/Hauptversammlung
- Chancenmanagement
- Compliance
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der Hannover Rück SE
- Personal
- Revision
- Risikomanagement
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Personen-Rückversicherung Deutschland

Dr. Michael Pickel

Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen/Schutzdeckungen für die E+S Rück
- Schaden-Rückversicherung Deutschland
- Run off Solutions

Roland Vogel

Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Informationstechnologie
- Kapitalanlagen
- Verwaltung



Die E+S Kat-Mappe – ein besonderer Service für unsere Kunden zur Einschätzung von Risiken durch Naturgefahren

Eine möglichst genaue Bewertung der eigenen Risiken gewinnt für Versicherer und Rückversicherer nicht erst durch die anstehende Einführung von Solvency II an Bedeutung. Für viele Gesellschaften stellen Naturgefahren ein wesentliches Risiko dar, dem sie sich ausgesetzt sehen. Das Jahr 2013 hat zuletzt mit schweren Hagelereignissen, Stürmen und Überschwemmungen eindrucksvoll die Gefährdung durch Naturgefahren in Deutschland aufgezeigt.

Vor diesem Hintergrund hat die E+S Rück ihr Kernangebot um eine besondere Serviceleistung erweitert: die E+S Kat-Mappe. Sie stellt Kunden eine umfängliche Analyse der jeweiligen Gefährdungsgrade bei Naturgefahren zur Verfügung.

Die Idee

Versicherer analysieren und bewerten ihr Risikoprofil regelmäßig. Die Ergebnisse fließen in die Steuerung des Geschäfts ein und dienen als Grundlage für den Kauf von entsprechendem Rückversicherungsschutz. Die E+S Kat-Mappe bietet Kunden eine fundierte Zweitmeinung hinsichtlich der Gefährdung bei Naturereignissen. Darin bereiten die Naturgefahrenmodellierer der E+S Rück ihre Erkenntnisse individuell für den Kunden auf.



Experten gehen in Deutschland zukünftig von steigenden Naturgefahren und zunehmenden Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft aus

Die Mappe

Dabei schätzen sie nicht nur den Gefährdungsgrad bezogen auf das individuelle Portefeuille der jeweiligen Gesellschaft ein, sondern bewerten diesen auch im Vergleich zum deutschen Versicherungsmarkt.

In der E+S Kat-Mappe sind die wesentlichen Ergebnisse dieser Analyse in einer Management-Übersicht zusammengefasst. Zu verschiedenen Wiederkehrperioden werden Szenarien in Form von kumulierten Bruttoschäden für den jeweiligen Kunden dargestellt. Die extremen Ereignisse, die sich aus der Naturgefahrenmodellierung ergeben, sind so vom Leser schnell zu erfassen.



Die E+S Kat-Mappe bietet unseren Kunden aufschlussreiche Informationen hinsichtlich der individuellen Risiken durch Naturgefahren

Es folgen Beschreibungen, Definitionen und Erklärungen zur Entstehung der berücksichtigten Gefahren Windsturm, Hagel, Flut/Überschwemmung und Erdbeben, inklusive einer Erläuterung der verwendeten Modelle. Bei der Analyse des Gefahrenpotenzials und der Modellierung der Gefahren kommen unter anderem die Eigenentwicklungen der E+S Rück wie „es | hagelt“, „es | flutet“ und „es | bebt“ zum Einsatz. Diese Modelle ermöglichen gegenüber Kunden eine besondere Transparenz bezüglich der zugrundeliegenden Annahmen.

Neben den Ergebnissen der Modellierung erhält der Kunde auch Karten mit der jeweiligen Portefeuille-Verteilung. So werden mögliche regionale Gewichtungen visualisiert, und es lassen sich spezielle Szenarien für extreme Naturgefahrenereignisse entwickeln, die für das zugrundeliegende Portefeuille von besonderer Relevanz sind.

Eine Bewertung der Bruttogefährdung im Vergleich zum Gesamtversicherungsmarkt wird mithilfe des Tools „es | catIndex“ in prägnanter Form dargestellt. Ein berechneter Gefährdungsindex zeigt dabei an, wie stark ein Portefeuille für eine Naturgefahr exponiert ist, während ein Kumulindex den Grad der lokalen Konzentration angibt. Insgesamt lässt sich so die Gefährdung – z.B. bezüglich der regional sehr unterschiedlichen Hagelgefahr – der Gesellschaft im Vergleich zum Markt einordnen.

Der Nutzen

Mit der E+S Kat-Mappe bietet die E+S Rück eine besondere Serviceleistung und unterstützt ihre Kunden mit Blick auf ein umfassendes Risikomanagement. Sie haben so die Möglichkeit von der Fachkompetenz der E+S Rück bei der Einschätzung und Modellierung von Naturgefahren zu profitieren. Dies optimiert die gemeinsame Entwicklung einer Rückversicherungslösung, die dem jeweiligen Risiko gerecht wird.

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Mit der Geschäftsentwicklung der E+S Rück im Geschäftsjahr 2014 sind wir zufrieden. Die Rahmenbedingungen im deutschen Markt waren insbesondere durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld und den intensiven Wettbewerb herausfordernd. Schadenseitig war Deutschland auch im Berichtsjahr wieder durch eine Reihe von extremen Wetterereignissen betroffen. Insgesamt verbesserte sich die Großschadensituation in Deutschland jedoch deutlich gegenüber dem Vorjahr.

Die E+S Rück hat das Geschäftsjahr 2014 gut gemeistert. Die Bruttoprämieeinnahmen haben sich aufgrund der Umstrukturierung der Geschäftsbeziehungen mit der Hannover Rück wie geplant reduziert. Der Jahresüberschuss liegt mit 126,0 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Die Risikotragfähigkeit ist mit Garantiemitteln von 9,3 Milliarden Euro unverändert gut. Unsere herausragende Marktposition im deutschen Markt konnten wir im letzten Jahr weiter festigen.

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück, „Rückversicherer für Deutschland“, betreut innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt und bietet ein auf die Besonderheiten dieses Markts fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Dank unseres exzellenten Ratings sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir in unserem Heimatmarkt ein gefragter Partner. Wir sind im deutschen Markt exzellent positioniert und einer der Marktführer im weltweit zweitgrößten Markt der Schaden-Rückversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung über eine Quotenabgabe der Hannover Rück. Diese Diversifikation ermöglicht uns den effektiven Einsatz unseres Kapitals.

Das Geschäftsmodell der E+S Rück unterstützt unseren übergeordneten Konzern-Auftrag: „Nachhaltiger Erfolg in einem wettbewerbsintensiven Geschäft“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Rückversicherungspartners zu sein. Daher steht für uns der Kunde mit seinen Anliegen im Fokus.

Zum Vorteil unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir unser Versicherungsgeschäft mit niedrigeren Kapital- und Verwaltungskosten betreiben, als unsere Wettbewerber. So können wir einerseits unseren Aktionären einen attraktiven Ertrag auf das eingesetzte Kapital bieten und zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Zur langfristigen Sicherstellung unserer Finanzstärke steuern wir unser Geschäft im Sinne der Erhaltung unserer Kapitalbasis, die mit unseren langfristig ausgerichteten Geschäftsmöglichkeiten einhergeht. Dieses Ziel erreichen wir durch strenges Risikomanagement, das sich an unserem klar definierten Risikoappetit ausrichtet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2014 um 3,4 % und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (3,2 %). Dies ist im mittelfristigen Vergleich eine moderate Wachstumsrate. Unterjährig entwickelte sich die Weltkonjunktur hingegen in zwei Phasen: Nachdem die Produktion im ersten Halbjahr nur sehr verhalten zugenommen hatte, zog sie im zweiten Halbjahr deutlich an. Parallel zur Produktion bewegte sich auch der Welthandel.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bzw. Wirtschaftsregionen entwickelte sich die Konjunktur ebenfalls recht unterschiedlich: Positive Signale kamen dabei aus den USA und aus Großbritannien. Dank einer deutlich verbesserten Situation auf den Arbeitsmärkten zog der Expansionstrend in beiden Ländern spürbar an. Im Euroraum dagegen nahm die

Wirtschaftsaktivität nur gering zu, nachdem die wirtschaftliche Erholung im Frühjahr sogar zum Stillstand gekommen war, da sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich verbessert hatten. Japan rutschte sogar erneut in eine Rezession, die allerdings nur vorübergehend sein dürfte.

Erfreulicher entwickelte sich 2014 die Konjunktur in den Schwellenländern, wobei die Grundtendenz allerdings nach wie vor noch gedämpft ist. In China und Indien stellte sich im Jahresverlauf eine Belebung auf niedrigem Niveau ein. Dies galt auch für Lateinamerika; hier konnte Brasilien seinen konjunkturellen Tiefpunkt überwinden. In Russland kam es aufgrund einer Rekordgetreideernte nicht zu dem erwarteten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion, wenngleich die politische Krise um die Ukraine das Investitionsklima zunehmend trübte.

Deutschland

Gestützt durch das milde Winterwetter startete die Konjunktur in Deutschland gut ins Jahr 2014. Aber schon während des Frühjahrs kühlte sich das Investitionsklima deutlich ab. Erst zum Jahresende hin zeigten sich wieder Erholungstendenzen. Über das Gesamtjahr betrachtet stieg das Bruttoinlandsprodukt

um 1,5 %. Wesentliche Stütze des Aufschwungs war der private Konsum. Dabei regten das niedrige Zinsumfeld und die geringen Energiekosten den Verbrauch zusätzlich an. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde auch vom Außenhandel gestützt. So stiegen die Exporte im Sommerhalbjahr stärker als die Importe. Wichtigster Wachstumsmotor blieb insgesamt weiter die Binnenwirtschaft. Der Arbeitsmarkt erholte sich über das Jahr gesehen weiter und erreichte im November mit 43,1 Mio. Beschäftigten (+1,0 %) ein Rekordniveau.

Die Preistendenz in Deutschland blieb 2014 aufwärtsgerichtet, wobei die niedrigen Energiepreise die Teuerung maßgeblich dämpften. Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 %. Auf der inländischen Erzeugerseite bewegten sich die Preise für Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgüter nach oben und bei den Bauleistungen hielt der Preisauftrieb weiter an. Die Kaufpreise bei Wohneigentum stiegen vergleichsweise moderat.

Europa

Die Konjunktur im Euroraum konnte sich 2014 zwar erholen, blieb aber insgesamt schwach. Nach einem Rückgang im Vorjahr (-0,4 %) stellte sich für 2014 ein leichtes Wachstum von 0,8 % ein. Zwei wesentliche Faktoren für die immer noch unbefriedigende Konjunktorentwicklung waren die anhaltende Wachstumsschwäche in Italien (-0,4 %) und die erst sehr spät im Jahr anziehende Konjunktur in Deutschland. Auch in Frankreich stieg die Wirtschaftsleistung nur gering (+0,4 %). Im Krisenland Griechenland setzte sich die Erholung weiter fort (+1,0 %) und auch in Spanien zog die Wirtschaft wieder an (+1,3 %). Der europäische Arbeitsmarkt stabilisierte sich weiter, wobei die Arbeitslosigkeit mit 11,6 % nach wie vor hoch war und zwischen den Ländern zum Teil große Schwankungen aufwies. Der Verbraucherpreisanstieg war mit 0,5 % noch einmal geringer als im Vorjahr.

Wachstumsbegünstigend wirkten in Europa im Juni und September 2014 weitere geldpolitische Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der zum Jahresende hin deutlich gesunkene Ölpreis.

Kapitalmärkte

Die Euro-Schuldenkrise wirkte sich 2014 eher nur noch indirekt auf die Kapitalmärkte aus. Deutlich mehr geprägt waren diese insbesondere zum Jahresende in der Eurozone durch Befürchtungen der Marktteilnehmer, dass sich die Preise deflationär entwickeln würden. In der Folge wurde die expansive Geldpolitik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen Euro und US-Dollar weitergeführt. So senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins für den Euroraum im Laufe des Jahres ausgehend von 0,25 % zweimal auf nunmehr 0,05 % ab, während die US-Notenbank (Fed) den US-Dollar-Leitzins wie schon seit Ende des Jahres 2008 unverändert niedrig bei 0,00 % bis 0,25 % beließ. Allerdings beendete die Fed im vierten Quartal ihre Stützungskäufe von Anleihen am US-Bondmarkt, während die EZB eben dies zum Jahresende für den

Euro-Staatsanleihenmarkt ins Gespräch brachte. Auf Jahressicht waren bei deutschen und britischen Staatsanleihen bei allen Laufzeiten teils deutliche Renditerückgänge zu verzeichnen. Beispielsweise ging die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im Verlauf des Jahres von 1,9 % auf 0,5 % zurück. Diese Rückgänge wurden durch die Erwartungen des Markts hinsichtlich bevorstehender aktiver Markteingriffe seitens der EZB begünstigt, aber auch durch hohe Liquidität in den Märkten und die Suche nach sicheren Anlagemöglichkeiten. Bei US-amerikanischen Staatsanleihen waren lediglich im kurz- bis mittelfristigen Bereich vereinzelt leichte Renditeanstiege zu beobachten; längere Laufzeiten verzeichneten allerdings auch hier Renditerückgänge. So sank die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen im Laufe des Jahres von 3,0 % auf 2,2 %. Dieser Rückgang ist primär auf gedämpfte Inflationserwartungen zurückzuführen. Bei den in Europa im Fokus stehenden Staaten mit höheren Risikoaufschlägen ergab sich weitgehend ein Bild der Erholung. Staatsanleihen Griechenlands quittierten Ende des Jahres aufkommende Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Zukunft des Landes mit steigenden Renditen. Die Risikoaufschläge bei den Investmentgrade-Unternehmensanleihen unserer Hauptwährungsräume reduzierten sich im Jahresverlauf etwas. Im Sub-Investmentgrade war das Bild uneinheitlich. Die sich schließlich ergebenden Renditerückgänge speisten sich primär aus der Zinskomponente.

Die maßgeblichen Aktienmärkte verzeichneten im Verlaufe des Jahres teils historische Höchststände, wobei es nur dem US-Markt gelang, über das Jahr hinweg deutliche Kursgewinne zu verzeichnen. Die europäischen Indizes hingegen traten im Jahresvergleich eher auf der Stelle. Geprägt waren die Märkte auch hier durch die weiterhin expansive Geldpolitik der Zentralbanken und die Suche der Investoren nach renditeträchtigen Anlagen. Die hohen Kursniveaus können letztlich aber nur zum Teil durch fundamentale Kenngrößen erklärt werden. Die globalwirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin von diversen Unsicherheiten und Risiken gekennzeichnet. Insbesondere die globale Heterogenität durch unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen und lokale Krisenherde wie in der Ukraine sind hier als Ursachen zu nennen. Diese Unterschiede werden noch gefördert durch den starken Verfall des Ölpreises, der zum einen der Wirtschaft der Länder mit hohem Energieverbrauch zugutekommt, andererseits aber den Haushalt erdölfördernder Länder gefährdet.

Der Euro fiel im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar deutlich von 1,38 auf 1,22 EUR. Auch gegenüber dem Britischen Pfund sowie dem Australischen und dem Kanadischen Dollar verlor er insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres deutlich an Wert. Das lag zu einem großen Teil an den niedrigen aktuellen Renditeniveaus des Euroraums, aber auch an den geringen Erwartungen hinsichtlich einer baldigen Erholung.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 23f.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das angespannte wirtschaftliche Umfeld und die zum Teil immer noch begleitenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen bildeten auch 2014 den Rahmen für die Versicherungswirtschaft: Angesichts der andauernden Niedrigzinsphase kommt der Werterhaltung der Kapitalanlagen sowie der Stabilität der Rendite eine besonders hohe Bedeutung zu. Die Zinssituation schlug sich weiterhin auf die technische Preisfindung der Prämien im Erst- und Rückversicherungsmarkt nieder. Um weiter sinkende Investmenterträge ausgleichen zu können, war auch 2014 Disziplin das Gebot der Stunde.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen reduzierte sich gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert deutlich. Gleichwohl war Deutschland auch im Berichtsjahr wieder von einer Reihe extremer Wetterereignisse betroffen. Nach Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verursachten Schäden aus Naturkatastrophen in der Versicherungswirtschaft einen Aufwand von rund 2 Mrd. EUR. Hier ist das Sturmtief „Ela“ im Juni zu nennen, welches zu einer Schadenbelastung von rund 650 Mio. EUR führte und insbesondere die Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrt-Kaskosparte in Mitleidenschaft zog. Somit zählte „Ela“ zu den teuersten Sommerstürmen der vergangenen 15 Jahre.

Die Bruttoprämie in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung ist nach Schätzungen der E+S Rück insgesamt um rund 3 % gestiegen. Wesentlicher Wachstumstreiber war wie auch in den letzten Jahren die Kraftfahrtversicherung, die 2014 in allen Zweigen einen Prämienzuwachs verzeichnete und erstmals seit 2007 wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielte. Auch in der Sachversicherung ist mit einem Prämienwachstum zu rechnen, wobei der Anstieg mit gut 5 % in der privaten Sachversicherung fast doppelt so hoch ausfällt wie in der industriellen Sachversicherung. Der Bereich Allgemeine Haftpflichtversicherung ist im Berichtsjahr mit 2,5 % ebenfalls gewachsen. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Belastung aus Naturkatastrophen wird sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote für die deutsche Schaden-/Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern und voraussichtlich unter 100 % liegen.

Die Situation in der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin herausfordernd. Die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre setzte sich fort, da das klassische Lebensversicherungsgeschäft durch die anhaltend niedrigen Zinsen zunehmend an Attraktivität verliert. Auch das Neugeschäft aus laufenden Prämien wird sich voraussichtlich rückläufig entwickeln. Demgegenüber erwarten wir für das Neugeschäft aus Einmalbeiträgen ein leichtes Wachstum. Insgesamt rechnen wir jedoch mit rückläufigen Beitragseinnahmen für das Neugeschäft. Auch Produkte zur Abdeckung biometrischer Risiken konnten im Berichtsjahr keine wesentlichen Wachstumsimpulse liefern. Des Weiteren stellt die Finanzierung der seit 2011 von den deutschen Lebensersterversicherungsgesellschaften zu stellenden Zinszusatzreserven hohe Anforderungen an die Branche. Diese Entwicklungen führten in Summe zu einem gestiegenen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften.

Insgesamt verfügen die deutschen Versicherer weiterhin über eine starke Kapitalbasis. Infolgedessen setzte sich der seit geraumer Zeit festzustellende Trend der Selbstbehaltserhöhungen, insbesondere der großen Erstversicherer, auch im abgelaufenen Jahr fort. Diese Entwicklungen und ein erhöhtes Angebot an Rückversicherungskapazität führen zu einem anhaltend intensiven Wettbewerb auf dem deutschen Rückversicherungsmarkt.

Stark beschäftigt hat die (Rück)Versicherungsunternehmen auch die nunmehr für 2016 geplante Einführung der Solvency-II-Richtlinie. Insbesondere die Vorbereitungen auf die neuen Anforderungen stellten dabei die Unternehmen vor große Herausforderungen: So wurde 2014 unter den Bedingungen von Solvency II ein Stresstest von der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) – u. a. unterstützt durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) – als eine Art Generalprobe für Versicherungsunternehmen durchgeführt. Unter den Teilnehmern waren sowohl deutsche Schaden- und Unfall-Versicherer als auch Kranken- und Personen-Versicherungsgesellschaften. Bei dem Test ist deutlich geworden, dass insbesondere die Rückversicherungswirtschaft alle Anforderungen im erforderlichen Maße, teilweise auch deutlich darüber hinaus, erfüllt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 ist für die E+S Rück trotz der herausfordernden Marktbedingungen erfreulich verlaufen. Mit 126,0 Mio. EUR lag der Jahresüberschuss deutlich über dem Vorjahresergebnis, welches durch hohe Schäden aus Naturkatastrophen belastet war.

Der Geschäftsaustausch im Rahmen der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück wurde mit Beginn des Jahres 2014 aufgegeben, so dass die E+S Rück ihr selbst abgeschlossenes deutsches Geschäft nun im Wesentlichen im Selbstbehalt hält. Infolgedessen ist der Selbstbehalt gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Im Gegensatz zur Personen-Rückversicherung wurde jedoch in der Schaden-Rückversicherung eine Retrozession der Hannover Rück an die E+S Rück aufrechterhalten. Dies ermöglicht es der E+S Rück, ihr Risiko besser zu definieren und zu steuern sowie den Diversifikationseffekt zwischen deutschem und internationalem Geschäft aufrecht zu erhalten. In der Personen-Rückversicherung führte die Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft und die damit verbundene Verrechnung der Nettoportefeuillewerte im Jahr 2014 zu einem substanziellen Ertrag für die E+S Rück. Die Bruttoprämie der E+S Rück hat sich im Jahr 2014 aufgrund dieser Umstrukturierung gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Die Nettoprämie ist hingegen in geringerem Ausmaß zurückgegangen, da die Abgaben der E+S Rück an die Hannover Rück ebenfalls entfielen. Des Weiteren ist auf Basis der Nettoprämie der Anteil des deutschen Geschäfts gegenüber dem internationalen Geschäft angewachsen. Somit hatte die Neustrukturierung auch einen wesentlichen Einfluss auf die Prämien- und Ergebnisentwicklung. Im Folgenden geben wir einen Überblick über den Geschäftsverlauf im Jahr 2014.

Rückversicherung

Mit der Marktentwicklung in der deutschen Schaden-Rückversicherung waren wir im Berichtsjahr überwiegend zufrieden, wenngleich der Wettbewerb weiterhin intensiv war. So standen hohe Rückversicherungskapazitäten einer durch Selbstbehaltserhöhungen geringeren Nachfrage gegenüber.

Die Situation in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland zeigte sich im Berichtsjahr zweigeteilt: Während sich in den Privatsparten – vor allem im Kraftfahrt- und Wohngebäudegeschäft – die Prämienqualität verbesserte, waren die Industriesparten – insbesondere das Feuergeschäft – von einem starken Wettbewerb geprägt. Hinzu kommt, dass hier seit 2010 die Schadenquoten kontinuierlich angestiegen sind, und seit 2011 marktweit keine versicherungstechnischen Erträge mehr erzielt wurden. Darüber hinaus war im Berichtsjahr eine erhöhte Schadenfrequenz bei mittelgroßen Schäden zu verzeichnen. Dennoch waren im Berichtsjahr trotz leichter Prämienzuwächse im industriellen Feuergeschäft kaum Sanierungseffekte erkennbar.

Die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung konnte im Berichtsjahr durch Tarifierhebungen weiter stabilisiert werden. In der Kraftfahrt-Kaskosparte wurden die positiven Effekte der Sanierungsmaßnahmen angesichts der hohen Schadenbelastungen durch das Orkantief „Ela“ im Juni sowie durch Nachlaufschäden aus den Unwettern des Vorjahres etwas gedämpft. Dennoch konnte in der Kraftfahrtversicherung ein gegenüber den Vorjahren deutlich verbessertes Ergebnis erzielt werden. Auch im Allgemeinen Haftpflichtgeschäft verbesserte sich im Berichtsjahr die Schaden-/Kostenquote. Sowohl im privaten als auch im gewerblichen Haftpflichtgeschäft konnten wir unsere Marktposition verstärken.

Ein besonderes Augenmerk haben wir wiederum auf das Unfallgeschäft gelegt. So schlossen wir im Berichtsjahr plangemäß und erfolgreich die Produktentwicklung unserer Funktionellen Invaliditätsversicherung für Kinder ab. Somit können nun auch Kinder bereits ab dem vierten Lebensjahr mit einer umfangreichen Unfallversicherung- und Invaliditätsabsicherung geschützt werden. Dazu gehören: Unfallrente, Minderung der Funktion wesentlicher Organe (Organrente), Rentenleistung wegen Verlustes einer oder mehrerer Grundfähigkeiten (Grundfähigkeitenrente) sowie Rentenleistung wegen Pflegebedürftigkeit ab Pflegestufe 1 (Pflegerente). Mittels unseres selbstentwickelten Risikoprüftools „eslmeRiT“, das wir unseren Zedenten kostenfrei zur Verfügung stellen, ist eine schnelle und unkomplizierte Risikoprüfung bereits während des Verkaufsgesprächs (am Point of Sale) gewährleistet.

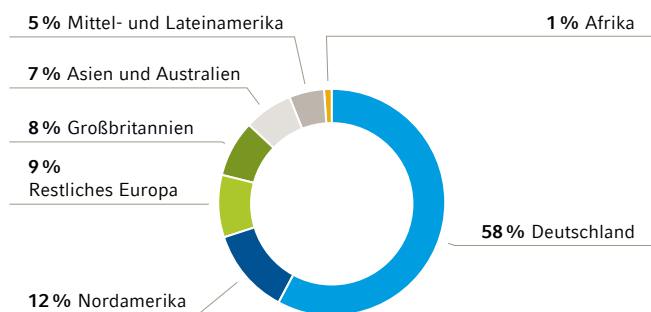
Schadenseitig war Deutschland auch im Berichtsjahr wieder durch eine Reihe von extremen Wetterereignissen betroffen. Größtes derartiges Schadenereignis war dabei das Unwetter „Ela“ im Juni 2014. Die Belastungen für die E+S Rück beliefen sich hier auf 21,6 Mio. EUR. Insgesamt lag die Schadenbelastung aus Großschäden für die E+S Rück mit 71,2 Mio. EUR jedoch deutlich unter dem Großschadenbudget von 120 Mio. EUR. Aufgrund der zunehmenden Häufung von Wetterextremen in Deutschland und der damit verbundenen höheren Schadenbelastung ist die Wahrnehmung für hieraus entstehende Risiken geschärft worden. Mit hochspezialisierten Analyseprogrammen für Naturgefahren unterstützen wir unsere Kunden bei der individuellen Gefährdungsdarstellung ihrer Versicherungsportefeuilles und entwickeln daraus maßgeschneiderte Rückversicherungskonzepte.

Die Entwicklung der deutschen Lebens-(Rück-)versicherung war im Berichtsjahr durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld geprägt. Insbesondere die Attraktivität klassischer kapitalbildender Versicherungen mit garantierter Mindestverzinsung ist daher weiterhin gering, und auch in den sonstigen Bereichen der deutschen Lebensversicherung gab es keine wesentlichen Wachstumsimpulse. Somit ist das Wachstumspotenzial in einem für Lebenserstversicherer sehr schwierigen Umfeld auch für die Rückversicherung sehr begrenzt.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Gesamtgeschäfts sank im Jahr 2014 um 2,2 % auf 1.106,1 Mio. EUR (1.130,5 Mio. EUR).

Das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäfts hat sich um -49,1 % auf 813,9 Mio. EUR (1.599,7 Mio. EUR) in etwa halbiert. Insgesamt führte das reduzierte Prämienvolumen des internationalen Geschäfts zu einem deutlichen Rückgang der gebuchten Bruttoprämie um 810,2 Mio. EUR auf 1.920,0 Mio. EUR (2.730,2 Mio. EUR).

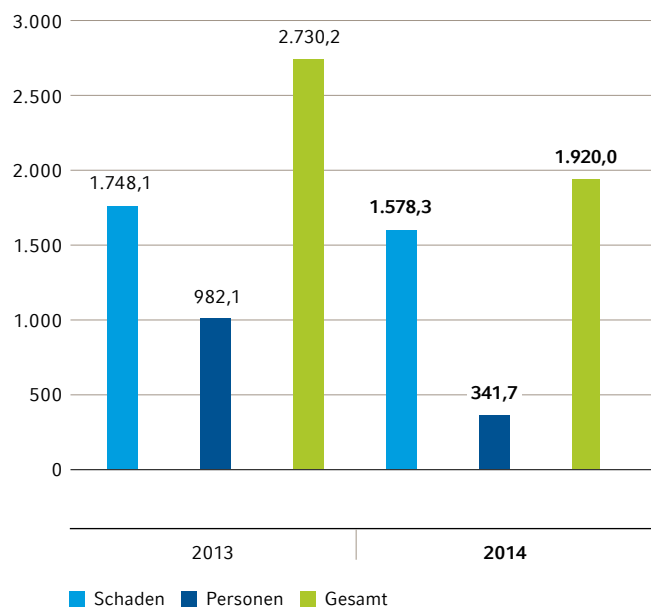
Bruttoprämie nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie der Schaden-Rückversicherung ging um 9,7 % auf 1.578,3 Mio. EUR (1.748,1 Mio. EUR) zurück. Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen der E+S Rück stieg auf 82,2 % (64,0 %), da die gebuchte Bruttoprämie der Personen-Rückversicherung in den Sparten Leben und Kranken sich mit -65,2 % auf 341,7 Mio. EUR (982,1 Mio. EUR) signifikant reduzierte.

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück ging um 14,8 % zurück und lag mit 1.819,1 Mio. EUR (2.133,9 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist auf den

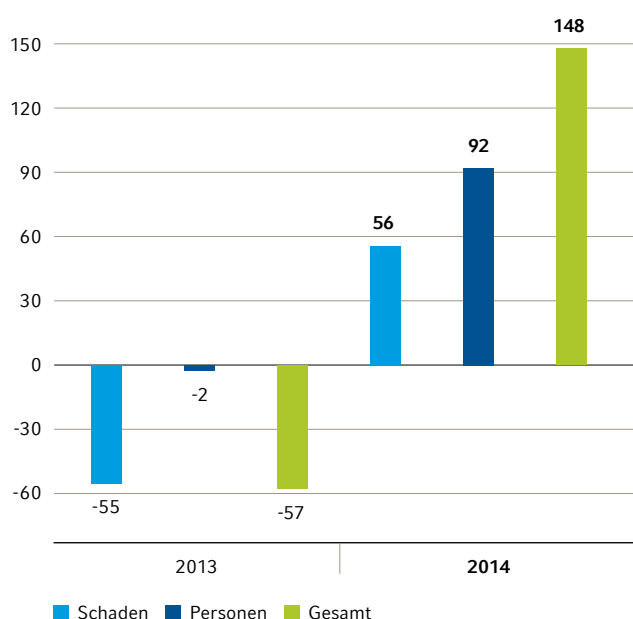
Prämienrückgang in der Personen-Rückversicherung zurückzuführen, die Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der Selbstbehalt stieg deutlich von 79,0 % auf 93,8 %. Die Nettogroßschadenbelastung lag im Berichtsjahr mit 71,2 Mio. EUR signifikant unter dem Vorjahreswert (169,8 Mio. EUR) und auch unterhalb des Erwartungswerts. Die Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 25,2 % auf 1.444,6 Mio. EUR (1.931,6 Mio. EUR). Neben der gesunkenen Belastung aus Großschäden wirkte sich hier insbesondere die Verrechnung der Nettoportfeuillewerte in der Sparte Leben positiv aus. Die Zuführung zur Nettodeckungsrückstellung lag mit 158,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (159,5 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der bereits erwähnten Umstrukturierungen in der Sparte Leben um 14,3 % auf 427,8 Mio. EUR (499,0 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – stieg trotz der gesunkenen Nettoprämie nur leicht auf 1,8 % (1,6 %).

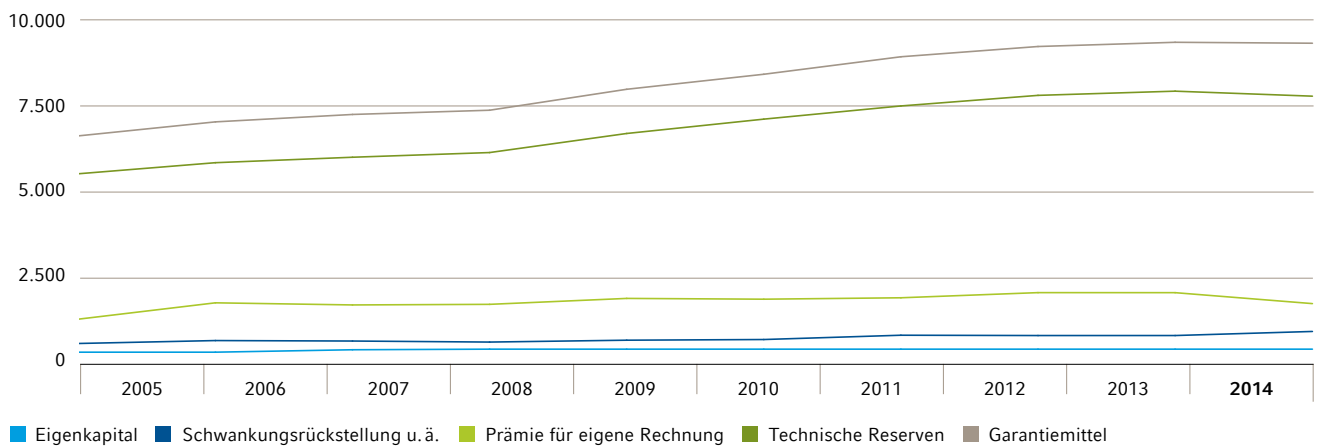
Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen lag mit 147,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (-56,8 Mio. EUR). Neben der gesunkenen Schadenbelastung wirkte sich hier insbesondere die Verrechnung der Nettoportfeuillewerte in der Sparte Leben mit 55,7 Mio. EUR positiv aus. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 117,2 Mio. EUR zugeführt (+0,4 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich somit auf 30,6 Mio. EUR (-57,2 Mio. EUR).

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses (netto) – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung in Mio. EUR



Kapitalanlagen

Bei der Entwicklung unserer Kapitalanlagen führten die am Markt zu beobachtenden Renditerückgänge in unseren Hauptwährungsräumen zu einem deutlichen Anstieg der Bewertungsreserven. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds stiegen auf 549,9 Mio. EUR (274,3 Mio. EUR). Zusammen mit den zugeflossenen Kapitalanlageerträgen führte dies im Jahresverlauf zu einem Anstieg unserer gesamten selbstverwalteten Kapitalanlagen auf 6,3 Mrd. EUR (5,8 Mrd. EUR). Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verringerten sich aufgrund der Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück auf 3,1 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR).

Das weiterhin niedrige Zinsniveau spiegelte sich in unseren Kapitalanlageerträgen wider. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen aufgrund der Auflösung von Depotforderungen in Verbindung mit der Beendigung der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück mit 240,3 Mio. EUR erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert (284,1 Mio. EUR). Auch das Realisationsergebnis ist mit 24,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (27,5 Mio. EUR) leicht zurückgegangen. Somit liegt unser Kapitalanlageergebnis trotz niedrigerer Abschreibungen mit 237,2 Mio. EUR (273,2 Mio. EUR) unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg deutlich von 106,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 209,3 Mio. EUR. Diese Entwicklung reflektiert im Wesentlichen das durch ein geringeres Schadenaufkommen sowie durch Einmaleffekte aus der Verrechnung der Nettoportefeuillewerte in der Personenrückversicherung angestiegene versicherungstechnische Ergebnis. Der Jahresüberschuss lag vor diesem Hintergrund mit 126,0 Mio. EUR leicht über dem Plan sowie deutlich über dem Wert des Vorjahres (72,0 Mio. EUR).

Die Steuerlast stieg auf 83,3 Mio. EUR (34,8 Mio. EUR), was im Wesentlichen am gestiegenen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag. Im Jahr 2013 war die Steuerlast durch Steuererstattungen für Vorjahre geprägt. Im Berichtsjahr führten steuerliche Modifikationen der Schadenrückstellungen zu einem Anstieg der Steuerquote auf 39,8 %.

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant. Unsere Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Netto- rückstellungen – beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 9,3 Mrd. EUR (9,3 Mrd. EUR).

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verringerten sich aufgrund der Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück deutlich auf 0,2 Mrd. EUR (1,2 Mrd. EUR). Die Bilanzsumme der E+S Rück verringerte sich demnach auf 9,8 Mrd. EUR (10,8 Mrd. EUR).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2014 ist der Vorstand der E+S Rück zufrieden. Die Bruttoprämieneinnahmen haben sich aufgrund der Umstrukturierung der Geschäftsbeziehungen mit der Hannover Rück wie geplant reduziert. Die Nettoprämie ist wie erwartet in geringerem Ausmaß zurückgegangen. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus hat sich das Kapitalanlageergebnis erfolgreich entwickelt. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss lagen über Plan und Vorjahreswert. Die gesamten Garantiemittel sind im Geschäftsjahr 2014 stabil geblieben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der E+S Rück unverändert sehr positiv und die Finanzkraft nochmals gestärkt.

Ertragslage

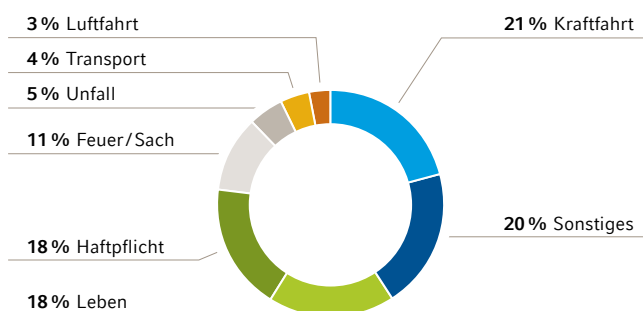
Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in den acht Sparten und den Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risiko-diversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung, welches sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Durch die seit Beginn des Jahres 2014 wirksame Umstrukturierung der Geschäftsbeziehungen zwischen der Hannover Rück und der E+S Rück hat sich das Bruttoprämienvolumen des internationalen Geschäfts in allen Sparten deutlich reduziert. Der Anteil des selbst gezeichneten deutschen Geschäfts verbleibt im Wesentlichen im Selbstbehalt und hat somit an Bedeutung gewonnen. Insgesamt konnte der Rückgang des internationalen Geschäfts jedoch nicht kompensiert werden.

Auch die Struktur unserer Sparten ist von diesen Änderungen betroffen. Trotz eines leicht sinkenden Prämienvolumens ist Kraftfahrt nunmehr die größte Sparte, gefolgt von den Sonstigen Zweigen und Haftpflicht. Der Anteil der vormals größten Sparte Leben ist durch den Wegfall der Übernahmen von der Hannover Rück deutlich gesunken, womit die Sparte nun die viertgrößte innerhalb der E+S Rück ist.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)

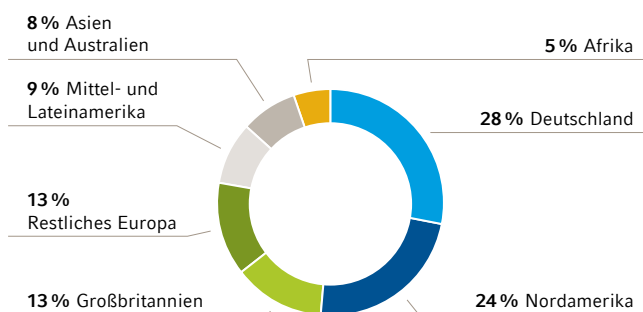


Feuer

Der deutsche industrielle Feuer-/Sachversicherungsmarkt ist unverändert durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Dieser wird insbesondere durch anhaltend hohe Kapazitäten seitens der Anbieter verursacht. Neben den etablierten Gesellschaften beteiligen sich zunehmend auch Unternehmen, die Industriegeschäft zwischenzeitlich nicht oder bislang gar nicht gezeichnet haben. Nachdem im Jahr 2013 insbesondere Naturkatastrophen zu einer außerordentlich hohen Schadenbelastung führten, war im Berichtsjahr neben einem hohen Einzelschadensereignis auch eine erhöhte Frequenz bei mittleren Schäden zu beobachten. Diese wird im Markt im vierten Jahr in Folge zu einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von über 100 % führen. Dies zeigt, dass das Prämienvolumen trotz eines Anstiegs um rund 4 % im Jahr 2014 aufgrund des Wettbewerbsdrucks weiterhin deutlich unter dem Bedarf liegt.

Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 13,3 % gewachsen. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille stieg signifikant auf 27,9 %, da deutlich weniger ausländisches Feuergeschäft von der Hannover Rück übernommen wurde. Der stärkste Rückgang des Bruttoprämienvolumens war in Großbritannien und den USA zu verzeichnen.

Bruttoprämie des Feuergeschäfts nach Regionen



Das Bruttoprämienvolumen insgesamt reduzierte sich im Berichtsjahr um 14,5 % auf 204,0 Mio. EUR (238,6 Mio. EUR). Die Schadenquote stieg auf 66,7 % an. Das versicherungstechnische Ergebnis ging um 14,6 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR zurück. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 15,4 Mio. EUR zugeführt (+ 21,2 Mio. EUR).

Feuer

in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	204,0	238,6
Schadenquote (%)	66,7	61,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	8,8	23,5

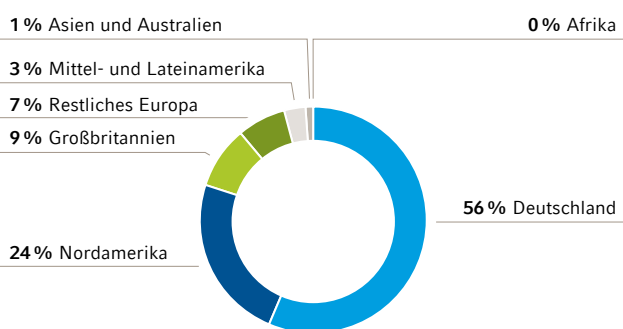
Haftpflicht

Im deutschen Haftpflichtmarkt wird für das Jahr 2014 mit einem Anstieg des Bruttobeitragsvolumens um ca. 2,5 % auf rund 7,4 Mrd. EUR gerechnet. Dieser Anstieg beruht unter anderem auf der robusten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, da in der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung die Prämienberechnung überwiegend auf der Umsatzsumme der Versicherungsnehmer basiert. Aber auch die Anzahl der Verträge stieg im Berichtsjahr um etwa 1 %. Mit einem Rückgang von rund 1 % entwickelte sich die Anzahl der im Jahr 2014 marktweit gemeldeten Schäden gegenläufig. Vorherrschendes Thema im deutschen Markt waren weiterhin die Deckungsengpässe im Heilwesensektor. Darüber hinaus hat sich auch der Trend zu Pflichtversicherungen fortgesetzt. So wurde beispielweise für das Land Nordrhein-Westfalen ein Gesetzesentwurf zum Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Tieren wildlebender Art (Gefahrtiergesetz) vorgelegt, welcher den Nachweis einer Haftpflichtversicherung für private Halter exotischer Tiere vorschreibt.

Im privaten und gewerblichen Haftpflichtgeschäft hat die E+S Rück im Berichtsjahr ihre Marktposition verstärkt. Im Bereich der Industriehaftpflicht führten höhere Selbstbehalte der Zedenten zu Veränderungen im Markt. In der Krankenhaushaftpflicht haben wir uns wie in den Vorjahren restriktiv verhalten und waren somit von den hohen Schadenbelastungen im Heilwesen Segment unterdurchschnittlich betroffen.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Haftpflichtgeschäfts stieg um 20,6 % auf 200,8 Mio. EUR. Das internationale Geschäft ging deutlich zurück, da aus fast allen Regionen weniger Haftpflichtgeschäft von der Hannover Rück übernommen wurde. Der stärkste Rückgang des Bruttoprämienvolumens war in Großbritannien, in den USA und in Frankreich zu verzeichnen. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille stieg somit signifikant auf 56,6 %.

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäfts nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles verringerte sich im Berichtsjahr leicht um 3,4 % auf 354,7 Mio. EUR. Die Schadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 83,1 %. Dies resultierte in einem versicherungstechnischen Ergebnis von -34,9 Mio. EUR (-49,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 7,0 Mio. EUR (-23,7 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	354,7	367,2
Schadenquote (%)	83,1	90,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-34,9	-49,7

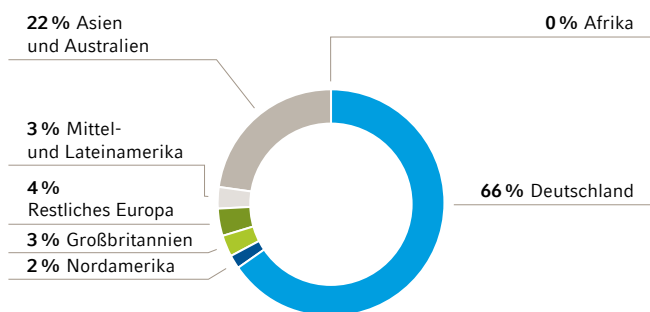
Unfall

Nach einem Beitragsrückgang im Vorjahr war 2014 im deutschen Unfallversicherungsmarkt wieder ein leichter Anstieg des Prämienvolumens zu verzeichnen. Die Anzahl der Verträge sowie der versicherten Personen sind jedoch weiterhin rückläufig. Mit Blick auf die Versicherungsdichte lässt sich ein positiver Trend bei höheren Altersgruppen erkennen, wohingegen der Trend bei jüngeren Jahrgängen rückläufig ist. Hier wirken sich die im Markt inzwischen positionierten Produktkonzepte für Senioren und die erhöhte Mobilität dieser Altersgruppe aus. Die Ergebnislage des deutschen Unfallversicherungsmarkts war mit einer erwarteten kombinierten Schaden-/Kostenquote von unter 80 % erneut sehr erfreulich. In Verbindung mit einer moderaten Steigerung des Schadenaufwands wird mit einer nahezu unveränderten Schadenquote von 60 % gerechnet.

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Aktivitäten im Rahmen der Funktionellen Invaliditätsversicherung (FIV) erfolgreich ausweiten. So haben wir mit weiteren Kunden maßgeschneiderte Produkte entwickelt und deren Markteinführung begleitet. Zusätzlich führten wir die Ausdehnung der FIV für Kinder erfolgreich ein. Unseren Kunden, die dieses Produkt anbieten wollen, stellen wir unser elektronisches Risikoprüfungstool esImeRiT sowie eine komplett dokumentierte Tarifierung und weitere produktrelevante Lösungen zur Verfügung.

Diese Produkt- und Service-Entwicklung generierte auch im Jahr 2014 erneut ein erfreuliches Wachstum. Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäfts reduzierte sich deutlich um 18,0 %. Diese Entwicklung ist insbesondere auf einen Sondereffekt zurückzuführen, der im Vorjahr zu einem deutlichen Anstieg des Prämienvolumens geführt und daher im Berichtsjahr einen Prämienrückgang zur Folge hatte. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille stieg trotz dieser Entwicklung auf 66,2 %, da international aus fast allen Regionen signifikant weniger Unfallgeschäft von der Hannover Rück übernommen wurde. Der stärkste Rückgang des Bruttoprämienvolumens war in den USA und Südkorea zu verzeichnen.

Bruttoprämie des Unfallgeschäfts nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie sank gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 24,3 % auf 92,1 Mio. EUR. Die Schadenquote lag mit 64,4 % (63,0 %) auf Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich auf 5,1 Mio. EUR (9,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 0,6 Mio. EUR entnommen (-0,3 Mio. EUR).

Unfall	2014	2013
in Mio. EUR		
Gebuchte Bruttoprämie	92,1	121,6
Schadenquote (%)	64,4	63,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	5,1	9,6

Kraftfahrt

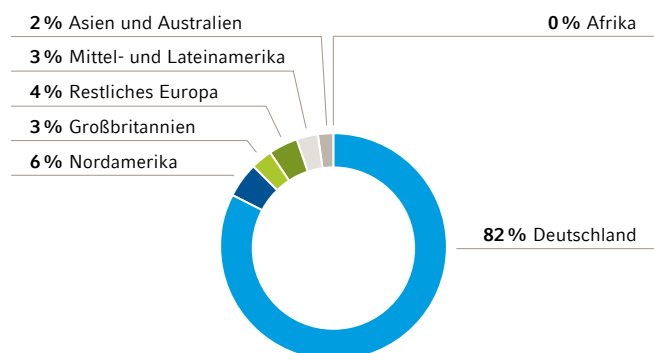
Die Beitragseinnahmen im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt stiegen im Jahr 2014 aufgrund von Tarifierpassungen bereits im fünften Jahr in Folge merklich an. In Kombination mit der insgesamt deutlich gesunkenen Schadenbelastung aus Naturereignissen führte das deutlich verbesserte Beitragsniveau zu einer erfreulichen Ergebnissteigerung. Obwohl diese Entwicklung angesichts der hohen Schadenbelastungen durch das Orkantief „Ela“ im Juni sowie durch Nachlaufschäden aus den Unwettern des Vorjahres etwas gedämpft wurde, konnte erstmals seit dem Jahr 2007 wieder ein versicherungstechnischer Gewinn in dem volumenstärksten Segment der deutschen Schaden-/Unfallversicherung erzielt werden.

In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung setzte sich im Berichtsjahr der langfristige Trend einer sinkenden Schadenfrequenz bei gleichzeitig moderat steigender durchschnittlicher Schadenhöhe fort. In der Autokaskoversicherung zeigten die erheblichen Tarifierpassungen der letzten Jahre Wirkung und ermöglichten auch in diesem Bereich das Verlassen der Verlustzone.

Aufgrund der hohen Marktschäden im Vorjahr konnte die E+S Rück 2014 für proportionale wie auch nicht-proportionale Deckungen verbesserte Konditionen erreichen und gleichzeitig ihre führende Marktposition behaupten. Prämienseitig profitierte unser deutsches Geschäft über proportionale Verträge von dem Beitragswachstum im Originalmarkt. Hinzu kamen die moderate Schadenbelastung aus Naturereignissen sowie ein positiver Effekt auf die Prämienentwicklung aus den Nachlaufschäden aus dem Jahr 2013.

Die positiven Auswirkungen der insgesamt verbesserten Konditionen auf das Prämienvolumen der E+S Rück wurden teilweise durch reduzierte Rückversicherungsabgaben einiger Zedenten abgeschwächt. Daher blieb die Bruttoprämie für unser deutsches Kraftfahrtgeschäft mit einem leichten Rückgang von 0,5 % nahezu stabil bei 329,5 Mio. EUR (331,2 Mio. EUR). Das internationale Geschäft ging deutlich zurück, da mit Ausnahme von Südostasien aus fast allen Regionen deutlich weniger Kraftfahrtgeschäft von der Hannover Rück übernommen wurde. Der stärkste Rückgang des Bruttoprämienvolumens war in Großbritannien, in den USA und in Frankreich zu verzeichnen. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille stieg folglich auf 81,2 %.

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäfts nach Regionen



Insgesamt sanken die Bruttoprämieeinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte 2014 leicht um 2,7 % auf 406,0 Mio. EUR (417,2 Mio. EUR). Die Schadenquote lag unter anderem aufgrund der gesunkenen Belastung aus Naturkatastrophen mit 63,1 % deutlich unter dem Vorjahreswert (103,8 %), der insbesondere durch die Schadenbelastung aus Hagelereignissen beeinträchtigt war. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich folglich signifikant auf 67,8 Mio. EUR (-55,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 100,5 Mio. EUR zugeführt (-23,6 Mio. EUR).

Kraftfahrt

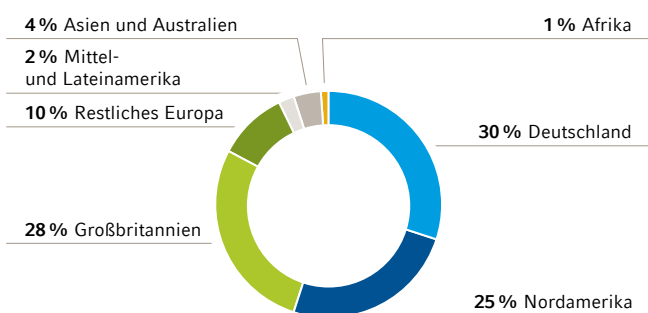
in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	406,0	417,2
Schadenquote (%)	63,1	103,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	67,8	-55,9

Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück, die in dieser Sparte zu den Marktführern gehört.

Für die internationale Luftfahrt-(Rück-)Versicherung war das Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich schadenträchtiger. Ganz besonders sind die tragischen Abstürze zweier Passagierflugzeuge der Malaysia Airlines zu nennen. Bei diesen und zwei weiteren Abstürzen von Passagiermaschinen in Mali sowie in Indonesien war der Verlust mehrerer hundert Menschenleben zu beklagen. Des Weiteren sorgten im Berichtsjahr die kriegerischen Unruhen in Libyen für erhebliche Schäden auf dem Flughafen in Tripolis. Die Summe der Airline-Schäden hat die entsprechende Jahresprämie weit übertroffen. Gleichwohl blieben die daraus resultierenden Ratenerhöhungen angesichts vorhandener und neuer Kapazitäten hinter den Erwartungen zurück. Im Originalgeschäft des Airline-Segments bot sich je nach Risiko ein sehr gemischtes Bild, das von stabilen Prämien bis hin zu signifikanten Ratenerhöhungen reichte. Unsere Zeichnungsstrategie war unverändert mit einem starken Fokus auf das nicht-proportionale Geschäft gerichtet; hier agieren wir als einer der Marktführer, während wir das Geschäft im proportionalen Bereich selektiv zeichnen.

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäfts nach Regionen



Das deutlich gestiegene Prämienvolumen im deutschen Markt konnte den signifikanten Rückgang im Auslandsgeschäft nicht ausgleichen. Insgesamt reduzierte sich die Bruttoprämie in der Luftfahrtrückversicherung aufgrund der Umstrukturierung der Geschäftsbeziehungen mit der Hannover Rück deutlich um 20,2 % auf 67,1 Mio. EUR (84,1 Mio. EUR). Die Schadenquote verschlechterte sich aufgrund des hohen Schadenaufkommens deutlich auf 95,6 % (49,1 %). Daher konnte die Sparte mit einem versicherungstechnischen Ergebnis von -11,5 Mio. EUR

(16,5 Mio. EUR) nicht an die gute Profitabilität der Vorjahre anknüpfen. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 3,8 Mio. EUR entnommen (-8,8 Mio. EUR).

Luftfahrt

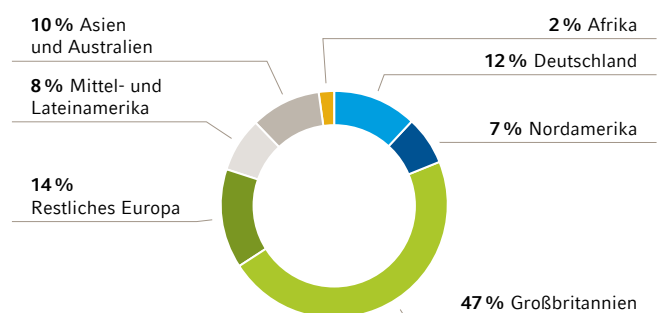
in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	67,1	84,1
Schadenquote (%)	95,6	49,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-11,5	16,5

Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Nach Jahren hoher Großschadenbelastungen, wie durch das havarierte Kreuzfahrtschiff „Costa Concordia“ und den Supersturm „Sandy“, die zu deutlichen Ratenerhöhungen geführt hatten, befindet sich der Transportmarkt nun am Beginn einer Weichmarktphase. Im Bereich der Meerestechnik, wo der Ratenrückgang folglich noch deutlicher. Speziell der Kaskomarkt war im Berichtsjahr von Überkapazitäten gekennzeichnet. Deckungen für den Warentransport, die für die meisten Zedenten lange recht profitabel waren, stellten sich im Berichtsjahr wenig attraktiv dar. Unsere Zeichnungspolitik ist unverändert darauf ausgerichtet, das Portefeuille weiter selektiv zu diversifizieren, sowohl regional als auch in den Einzelsparten.

Bruttoprämie des Transportgeschäfts nach Regionen



Unser Bruttoprämienvolumen sank insgesamt um 15,9 % auf 67,8 Mio. EUR (80,6 Mio. EUR). Sowohl das internationale als auch das deutsche Geschäftsvolumen reduzierte sich deutlich. Die Schadenquote verschlechterte sich auf 62,9 % (47,4 %). Folglich ging auch das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr auf 5,6 Mio. EUR (19,0 Mio. EUR) zurück. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 15,4 Mio. EUR zugeführt (+27,4 Mio. EUR).

Transport

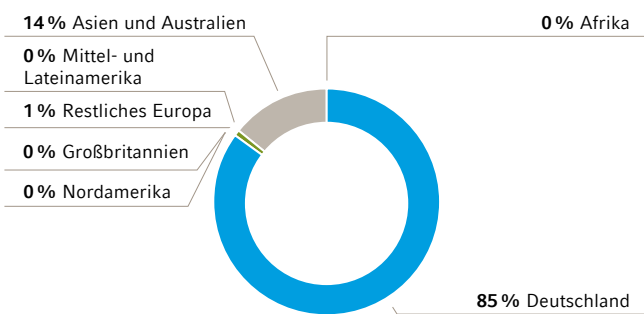
in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	67,8	80,6
Schadenquote (%)	62,9	47,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	5,6	19,0

Leben

Auch im Berichtsjahr hat das anhaltende Niedrigzinsumfeld die Entwicklung der deutschen Lebens-(Rück-)Versicherung wieder stark geprägt. Die Attraktivität klassischer kapitalbildender Versicherungen mit garantierter Mindestverzinsung ist aufgrund des Niedrigzinsumfelds weiterhin gering. Das Neugeschäft im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungen entwickelte sich angesichts der Volatilität der Aktienmärkte eher verhalten und auch Versicherungslösungen zur Abdeckung biometrischer Risiken lieferten wenig Wachstumsimpulse. Daher ist das Wachstumspotenzial in einem für Lebenserstversicherer sehr schwierigen Umfeld auch für die Rückversicherung sehr begrenzt. Eine weitere Herausforderung für die Branche ist die Finanzierung der seit 2011 von den deutschen Lebenserstversicherungsgesellschaften zu stellenden Zinszusatzreserven. Darüber hinaus ist zu beobachten, dass der Konsolidierungsdruck in der deutschen Lebensversicherung weiter zugenommen hat.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in der Bruttoprämienentwicklung der E+S Rück wider, die zusätzlich durch den planmäßigen Bestandsabbau wesentlicher Großverträge geprägt ist. Unabhängig vom Geschäftsverlauf ist das Bruttoprämienvolumen und auch das Ergebnis maßgeblich durch die Effekte aus der Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück beeinflusst.

Bruttoprämie des Lebensgeschäfts nach Regionen



Somit reduzierten sich die Bruttoprämieeinnahmen insgesamt deutlich um 59,2 % auf 336,4 Mio. EUR (823,7 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf den Wegfall der Übernahme von internationalem Geschäft der Hannover Rück zurückzuführen. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund eines Einmaleffekts aus der Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft und der damit verbundenen Verrechnung der Nettoportefeuillewerte auf 92,5 Mio. EUR (-3,3 Mio. EUR).

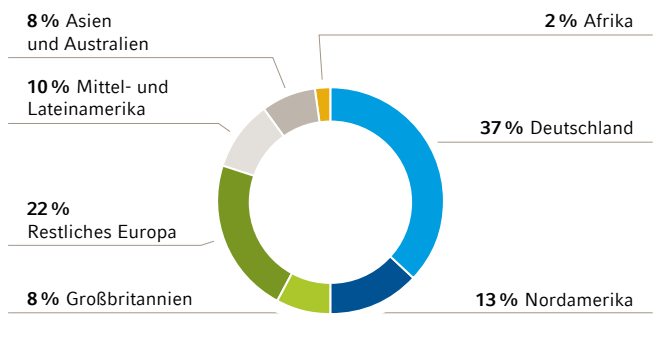
Leben

in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	336,4	823,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	92,5	-3,3

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden neben den Sparten Kredit und Kautions sowie Kranken die Sonstige Schadenversicherung und die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige nach Regionen



Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive Politischem Risiko), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das **Kredit- und Kautionsgeschäft** vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück, welche in diesem Bereich zu den Marktführern gehört.

Angesichts des schwachen Wachstums der Weltwirtschaft mit nach wie vor schwierigen ökonomischen Bedingungen blieben die Insolvenzzahlen stabil auf einem hohen Niveau. Nur in wenigen Ländern wie Deutschland waren diese rückläufig. Trotz der herausfordernden Gesamtsituation ist es in der Kreditversicherung infolge einer disziplinierten Zeichnungspolitik gelungen, die Schadensätze auf gutem Niveau zu halten. Dies führte auf Erstversicherungsseite zu einem steigenden Risikoappetit und damit geringeren Rückversicherungsabgaben. Insgesamt war bei den Rückversicherungsraten ein moderater Abrieb festzustellen. In der Kautionspartie nahm im Berichtsjahr die Frequenz von mittelgroßen Schäden im Vergleich zu 2012 und 2013 zwar deutlich ab, allerdings führten die Schäden

der Vorjahre aufgrund eines wettbewerbsintensiven Umfelds nicht zu einer grundsätzlichen Verbesserung der Konditionen.

Die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung lag mit 81,4 Mio. EUR (109,5 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -0,0 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 6,4 Mio. EUR entnommen (+10,3 Mio. EUR).

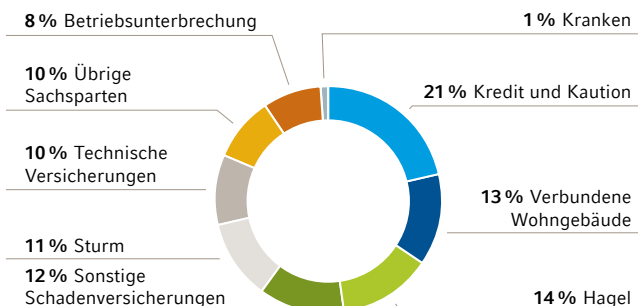
In den **Naturgefahrendeckungen** war die Schadenbelastung im Berichtsjahr insgesamt eher moderat, nachdem im Vorjahr insbesondere die hohe Schadenbelastung in Deutschland das Ergebnis in diesem Bereich belastet hatte. Insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäude verbesserte sich die Schadenquote signifikant und resultierte in einem positiven Ergebnis. Aber auch in der Sturmversicherung lag die Schadenquote unter 100 %. Der Wettbewerb im Katastrophengeschäft nahm im Berichtsjahr wie erwartet in den meisten Märkten, insbesondere in den USA, noch einmal zu. Ursächlich hierfür waren weiterhin ausgebliebene Großschäden, zusätzliche Kapazitäten aus den Kapitalmärkten sowie geringere Rückversicherungsabgaben der Zedenten angesichts deren guter Kapitalisierung. Insgesamt lässt sich im Berichtsjahr in fast allen Märkten ein Ratenrückgang feststellen. In Deutschland konnte in der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2014 das Preisniveau zu großen Teilen stabil gehalten werden; in einigen Programmen waren sogar Ratenverbesserungen möglich.

Die gebuchte Bruttoprämie der **Technischen Versicherungen** sank um 21,9 % auf 39,9 Mio. EUR (51,0 Mio. EUR). Die Schadenquote verbesserte sich von 62,9 % auf 60,0 %, daher stieg auch das versicherungstechnische Ergebnis auf 4,9 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR).

Da in der Sparte **Krankenrückversicherung** der Großteil der Prämie der E+S Rück im Vorjahr von der Hannover Rück übernommen wurde, reduzierte sich das Prämienvolumen durch die Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft im Jahr 2014 signifikant und lag bei 5,3 Mio. EUR (158,3 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich auf -0,8 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR).

Neben dem signifikanten Prämienrückgang in der Sparte Kranken ging insbesondere das Prämienvolumen in den Bereichen Kredit und Kautions sowie den technischen Versicherungen und der Sparte Hagel deutlich zurück. Gegenläufig entwickelte sich der Bereich Verbundene Wohngebäude. In den weiteren Sparten waren die Prämieneneinnahmen wiederum rückläufig. Die gebuchte Bruttoprämie aller Sonstigen Zweige sank um 34,4 % auf 391,9 Mio. EUR (597,2 Mio. EUR). In der Betrachtung nach Ländern und Regionen war das Geschäftsvolumen in Deutschland mit einem auf 36,6 % gestiegenen Anteil stabil. Das Volumen in Australien und Asien ist angewachsen, während in den sonstigen Regionen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige



Die Schadenquote verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf 63,9 % (80,0 %), das versicherungstechnische Ergebnis stieg insbesondere aufgrund der gesunkenen Belastungen im Bereich der Naturgefahrendeckungen auf 14,3 Mio. EUR (-16,4 Mio. EUR) an. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren in den Sonstigen Zweigen insgesamt 16,8 Mio. EUR zu entnehmen (+8,1 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2014	2013
Gebuchte Bruttoprämie	391,9	597,2
Schadenquote (%)	63,9	80
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	14,3	-16,4

Kapitalanlagen

Das absolut gesehen weiterhin sehr niedrige Zinsumfeld machte sich insbesondere bei den ordentlichen Kapitalanlageerträgen bemerkbar. Diese lagen mit 240,3 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (284,1 Mio. EUR). Gleiches gilt auch für die hierin enthaltenen Depotzinserträge und -aufwendungen. Diese gingen saldiert auf 57,7 Mio. EUR (105,6 Mio. EUR) zurück, was im Wesentlichen auf den gesunkenen Bestand an Depotforderungen zurückzuführen ist.

Dem Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von lediglich 26,2 Mio. EUR (31,4 Mio. EUR) standen realisierte Verluste von 1,8 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) gegenüber. Das Realisationsergebnis lag daher mit 24,4 Mio. EUR etwas unter dem des Vorjahres (27,5 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere gingen auf 15,4 Mio. EUR (21,0 Mio. EUR) zurück. Ihnen standen zudem höhere Zuschreibungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) gegenüber. Die Abschreibungen auf Grundstücke lagen mit 0,6 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau. Bei Aktien bestand im Berichtsjahr kein Abschreibungsbedarf (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR), Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,8 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) vorgenommen.

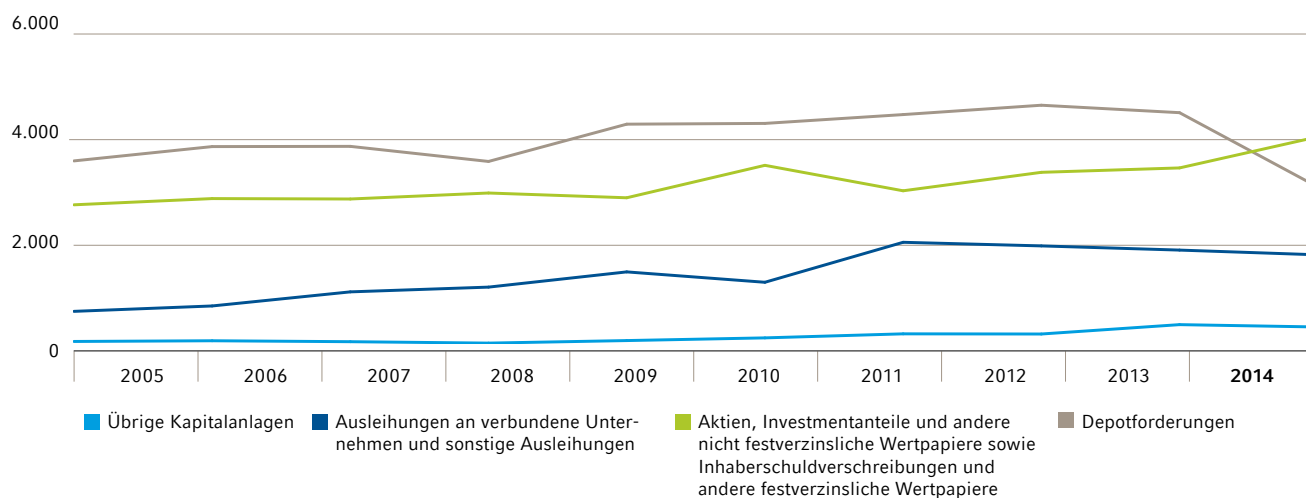
Angesichts gesunkener beizulegender Zeitwerte eines Teils unserer Inflation Swaps wurden zudem Drohverlustrückstellungen einschließlich Zinsen in Höhe von 9,3 Mio. EUR (7,7 Mio. EUR) gebildet.

Die gesunkenen ordentlichen Erträge und das niedrigere Realisierungsergebnis konnten durch die geringeren Abschreibungen nur zum Teil kompensiert werden. Unser Kapitalanlageergebnis lag daher mit 237,2 Mio. EUR (273,2 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert.

Übriges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich im Berichtsjahr auf -8,3 Mio. EUR (-13,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Reduzierung der Depotzinsen und der Aufwendungen für das Gesamtunternehmen zurückzuführen. Das Währungskursergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portfolios
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitriskiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portfoliosteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Hierbei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugewiesenen Risikokapital wider und ist Grundlage für die Asset-Allokation des gesamten Hannover Rück-Konzerns auf seine Einzelportfolios. Zudem wird damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset Liability

Managements (ALM) bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko.

Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles lag zum 31. Dezember 2014 nahezu unverändert bei 5,2 (5,1). Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr im Rahmen unserer Erwartungen um 456,0 Mio. EUR auf 6,3 Mrd. EUR (5,8 Mrd. EUR) an. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds stiegen dabei zum Jahresende auf 549,9 Mio. EUR (274,3 Mio. EUR) an. Hier wirkte sich insbesondere aus, dass die Renditen der US-amerikanischen und europäischen Staatsanleihen gesunken sind. Verstärkt wurde das dadurch, dass auch die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen besserer Bonitätsklassen in diesen Währungsräumen zurückgegangen sind.

Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Der absolute Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Berichtszeitraum erhöht. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Marktwerte sowie den gestiegenen Gesamtbestand der Kapitalanlagen zurückzuführen. Daher blieb der relative Anteil am Gesamtportefeuille im Berichtszeitraum weitgehend stabil. Leichte Änderungen ergaben sich hier – wie auch bei den anderen Anlageklassen – nur im Rahmen der regulären Portefeuillepflege.

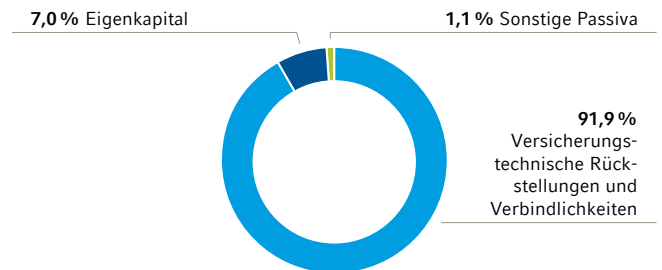
Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verringerten sich aufgrund der Auflösung der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rück auf 3,1 Mrd. EUR (4,5 Mrd. EUR).

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil kommt den versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Die folgende Grafik verdeutlicht

unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2014, eingeteilt in Eigenkapital, versicherungstechnische Verpflichtungen und sonstige Passiva, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur



Versicherungstechnische Rückstellungen/Verfügungsbeschränkungen

Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 91,9 % (92,8 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 7,0 % (6,2 %) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reserverdepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 25,4 Mio. EUR.

Solvabilität

Die Solvabilität bildet die Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens ab, mit der die eingegangenen Risiken und Verpflichtungen abgedeckt werden können. Die Solvabilitätsquote ist das Verhältnis von anrechenbarem Eigenkapital (dem vorhandenen Eigenkapital wird ein bestimmter Teil des Nachrangkapitals sowie die Rücklagen und der Gewinnvortrag hinzugerechnet) zur erforderlichen Solvabilitätsspanne. Letztere errechnet sich auf Basis der aktuellen versicherungstechnischen Prämien und Schäden. Die E+S hat eine gute Solvabilität, die die gesetzlichen Mindestanforderungen übertrifft.

Weitere Erfolgsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 waren 358 (362) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 1,4 % (2,7 %) unter dem Vorjahresniveau. Mit 3,4 % sind die Fehlzeiten leicht über dem Niveau des Vorjahres (3,1 %). Fluktuation und Fehlzeiten liegen weiterhin unter dem zu erwartenden Branchendurchschnitt.

Frauenförderung weiter ausgebaut

Auch im abgelaufenen Betrachtungsjahr haben wir unsere Aktivitäten im Rahmen des Diversity Managements und im Speziellen in der Frauenförderung weiter ausgebaut. Dabei führten wir im Zeitraum März 2013 bis März 2014 im Rahmen eines Pilotverfahrens ein Mentoring-Programm für Frauen durch. Hierbei arbeiteten fünf Mentee-Mentoren-Tandems in regelmäßigen Treffen an individuellen Fragestellungen der Mentees. Zum Abschluss haben wir das Programm und seine Ergebnisse evaluiert. Erfreulich war die sehr positive Bewertung sowohl hinsichtlich der Durchführung an sich als auch in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Mentee und Mentor; und dass sich die Mentees erkennbar persönlich weiterentwickelt haben. Auch wurde dieses Mentoring-Programm – wie beabsichtigt – als spezielle Wertschätzung und intensive Personalentwicklungsmaßnahme im Rahmen der Frauenförderung wahrgenommen. Der Vorstand hat daraufhin beschlossen, dieses Programm fortzuführen. Die neue Durchführungsrunde wurde im September 2014 mit zwei unternehmensweiten Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe vorbereitet. Nach der im vierten Quartal 2014 erfolgten Bewerbungs- und Auswahlphase starten weitere fünf Mentee-Mentoren-Tandems Anfang 2015 in das Mentoringprogramm.

Im Januar 2014 war die Frauenförderung außerdem thematischer Schwerpunkt unserer regelmäßigen Führungskräftezusammenkunft. Zentrales Element bildete dabei ein extern begleiteter Impulsvortrag zu den Themen „Gläserne Decke“ und „Geschlechterspezifische Kommunikation“. Dabei gelang es, unseren Führungskräften die genannten Themen und die abzuleitenden Konsequenzen für eine Frauenförderung praxisbezogen zu verdeutlichen. Diesen Impuls nutzten wir, um unsere neue Führungskräftebildung zum Thema „Geschlechterspezifische Kommunikation“ im Haus einzuführen. Diese zwei praxisnahen Trainingstage zielen darauf ab, unsere Führungskräfte stärker für das unterschiedliche Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern zu sensibilisieren. Die beiden im Betrachtungsjahr durchgeführten Seminarveranstaltungen wurden gut angenommen und sollen auch 2015 Teil unseres internen Weiterbildungsangebots sein.

Das Thema Frauenförderung war auch Gegenstand auf einigen dezentralen Veranstaltungen. So widmeten sich einzelne Unternehmensbereiche auf ihren Klausurtagungen mit Präsentationen und Diskussionen den Möglichkeiten, Konsequenzen und Grenzen dieses Themas.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich die generelle Wahrnehmung der Frauenförderung im Unternehmen positiv verändert hat.

Verbesserung unserer Blended Learning-Prozesse initiiert

Seit 2012 bieten wir mit unseren Blended Learning-Programmen – also der Verzahnung von elektronischen Lernformen mit tutorieller Unterstützung – für das Home Office und für unsere Kollegen weltweit eine zeitgerechte Form der internen, fachlichen Qualifizierung. Um auch zukünftig den steigenden Anforderungen an unsere interne Weiterbildung sowie an ein verlässliches Bildungscontrolling gerecht zu werden, starteten wir im Berichtsjahr ein Projekt zur Einführung eines eigenen Lernmanagement-Systems. Ziel ist es, unseren Mitarbeitern weltweit einen einfachen Überblick über die Trainingsangebote zu ermöglichen, einen leichten Zugriff auf vorhandene Lernprogramme und Schulungsunterlagen zu geben sowie die administrativen Prozesse mittels entsprechender Workflows zu verbessern. In der ersten Projektphase, die 2014 durchgeführt wurde, erfolgte zunächst die Aufnahme und Überarbeitung unserer internen Trainingsprozesse. Darauf aufbauend haben wir ein unseren Anforderungen entsprechendes Lernmanagement-System ausgewählt und in Form eines ausführlichen „Proof of Concept“ sichergestellt, dass es auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Projektphase wird das ausgewählte Programm nun eingeführt.

Personalentwicklungsmaßnahmen gezielt erweitert

Beim gezielten Ausbau unserer Personalentwicklungsmaßnahmen legten wir den Fokus außerdem auf die Weiterbildung unserer berufserfahrenen Kollegen. Hier hatten wir in der letzten Mitarbeiterbefragung konkrete Bedarfe aufgezeigt bekommen, die wir mit den neu aufgelegten Seminaren „Erstversicherungswissen für Rückversicherer“ und „Souverän entscheiden in komplexen Situationen“ aufgegriffen haben. Diese gezielten Lernimpulse versetzen unsere Experten noch besser in die Lage, mit den sich verändernden (Markt-)Anforderungen Schritt zu halten und trotz wachsender Komplexität weiterhin souverän zu agieren. Zudem fördern wir durch diese Angebote die wichtige Einstellung zu einem lebenslangen Lernen.

Auch in unserem Unternehmen zeichnen sich die Einflüsse der demografischen Entwicklung ab. Deshalb richteten wir weitere Schwerpunkte bei der Aktualisierung unseres Weiterbildungsangebots auf die Aspekte Gesundheit und Leistungsfähigkeit sowie auf die Unterstützung unserer Mitarbeiter in der späten Phase ihres Erwerbslebens. Dazu führten wir ein Seminar ein, das unseren Mitarbeitern Wissen über betriebliche, gesundheitsrelevante Zusammenhänge vermittelt und sie für Resilienzfaktoren sensibilisiert. Die Teilnehmer lernen ihre individuellen Ressourcen kennen, die sie in einer gesunden Lebensweise und beim Erhalt ihrer langjährigen Leistungsfähigkeit unterstützen. Mit einem weiteren neuen Seminar wenden wir uns speziell an die Mitarbeiter, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Das Angebot „Den Übergang in den Ruhestand bewusst gestalten“ unterstützt diese Kollegen dabei, ihre letzten Jahre im Unternehmen aktiv anzugehen und ihren Eintritt in die Rentenphase vorzubereiten. Somit hebt dieses Seminar einerseits Potenziale für das Unternehmen und drückt andererseits unseren Mitarbeitern gegenüber unsere hohe Wertschätzung für ihr langjähriges Engagement aus.

Alle Maßnahmen sind auf eine erfreulich positive Resonanz gestoßen und bestätigen uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese motiviert verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Als ein führendes Unternehmen der deutschen Rückversicherungsbranche hängt der wirtschaftliche Erfolg der E+S Rück im Wesentlichen von der richtigen Bewertung aktueller und zukünftiger Risiken ab. Im Prozess der Risikobewertung stehen wir heute einer zunehmenden Komplexität durch die steigende Bedeutung von verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit gegenüber. Diese haben teilweise auch unmittelbare strategische und operative Relevanz für unsere Rückversicherungsprodukte und unsere Kapitalanlagen. Unser Ziel ist es daher, wirtschaftlichen Erfolg auf der Basis eines erfolgsorientierten Geschäftsmodells zu erzielen – und zwar im Einklang mit den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft sowie unter Berücksichtigung des Schutzes der Umwelt und der natürlichen Ressourcen.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2011 eine Nachhaltigkeitsstrategie für die E+S Rück als Teil der Hannover Rück-Gruppe entwickelt, in der wir uns explizit zu unserem strategischen Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung bekennen. Diese Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf der Umsetzung aller Compliance-Anforderungen und konkretisiert die übergeordnete Unternehmensstrategie der Hannover Rück-Gruppe. Diese Nachhaltigkeitsstrategie haben wir im Geschäftsjahr konsequent verfolgt.

Nachhaltiges Handeln ist jedoch nicht statisch, sondern muss dynamisch und unter Berücksichtigung sich ändernder Umweltbedingungen erfolgen. Im Einklang mit der Konzernstrategie der Hannover Rück-Gruppe werden somit auch die Nachhaltigkeitsaspekte regelmäßig alle drei Jahre überprüft und ggf. überarbeitet. Unsere weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie für die Jahre 2015 bis 2017 definiert zukünftig die folgenden Handlungsfelder sowie konkrete Ziele und Maßnahmen:

- Governance und Dialog
- Produktverantwortung
- Mitarbeiter
- Umwelt und Soziales

Die neue Nachhaltigkeitsstrategie der Hannover Rück-Gruppe finden Sie unter www.hannover-rueck.de/nachhaltigkeit/index.html.

Governance und Dialog

Unternehmerischer Erfolg ist nur nachhaltig, wenn er auf der Grundlage ethischen Verhaltens erzielt wird. Die E+S Rück trägt diesbezüglich Verantwortung in vielfältiger Hinsicht. Das gilt für die Einhaltung jeweiliger Gesetze und Regelungen ebenso wie für das Verhältnis zu den Mitarbeitern, den Aktionären, der Öffentlichkeit und den Kulturkreisen, in denen das Unternehmen agiert. Die Unternehmensstrategie der Hannover Rück-Gruppe, die Corporate Governance-Grundsätze und die definierten Geschäftsgrundsätze bilden dabei die Basis unserer Unternehmensführung. Für die E+S Rück mit Sitz in Deutschland ist das nationale Recht kennzeichnend für den formalen Gestaltungsrahmen unserer Corporate Governance. Daher bilden die drei Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung die Führungsstruktur des Unternehmens. Ihr Zusammenwirken ist gesetzlich sowie in der Satzung der Gesellschaft geregelt.

Im Jahr 2014 wurde die Hannover Rück-Gruppe erneut von der Ratingagentur Oekom Research auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin bewertet und erhielt als Bestätigung für eine überdurchschnittliche Erfüllung der branchenspezifischen Anforderungen die Auszeichnung „Prime“. Darüber hinaus wurde die Hannover Rück-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr vom FTSE4Good Advisory Committee in die weltweite FTSE4Good Index Serie aufgenommen. Grundlage dafür war das Nachhaltigkeitsrating nach Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien

das Nachhaltigkeitsrating nach Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) von 2014. Damit haben wir ein weiteres wesentliches Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie erreicht.

Über die Leistungen der Hannover Rück-Gruppe als verantwortungsvolles Unternehmen wurde auch im abgelaufenen Jahr in Form eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichtes informiert. Dabei orientieren wir uns als Teil der Hannover Rück-Gruppe an den derzeit gültigen und international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), deren mittleren Transparenzlevel „B“ wir erfüllen.

Unseren ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht finden Sie unter www.hannover-rueck.de/nachhaltigkeit/index.html

Produktverantwortung

Als Teil einer der führenden Rückversicherer weltweit tragen wir im Hinblick auf unser Kerngeschäft im Wesentlichen für zwei Fachthemen Verantwortung: Zum einen für das Rückversicherungsgeschäft und zum anderen für das Kapitalanlagemanagement.

Unser Rückversicherungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden. Die E+S Rück ist in nahezu allen Zweigen der Rückversicherung tätig. Die Produkte reichen von der traditionellen Rückversicherung bis hin zu komplexen individuellen Lösungen für die Risikoübernahme und zur Optimierung der Kapitalanforderungen unserer Kunden. Angesichts der sich verändernden gesellschaftlichen Herausforderungen finden sich zunehmend neue wirtschaftliche, soziale und ökologische Risiken, sogenannte Emerging Risks, in unserer Risikobewertung wieder. Beispiele zukünftiger Risiken sind unter anderem der demografische Wandel, die Entstehung von Megastädten, die Ressourcenverknappung und Klimaveränderungen mit ihren Auswirkungen auf die globale Entwicklung (Naturkatastrophen, Umweltschäden, Pandemien) sowie Risiken im Zusammenhang mit dem technologischen Fortschritt (z. B. Cyber-Risiken). Dabei nutzen wir sämtliche intern und extern gewonnenen Erkenntnisse, um bessere oder neuartige (Rück-)Versicherungslösungen anbieten zu können.

Bei der Verwaltung unserer Kapitalanlagen verfolgen wir im Interesse unserer Kunden und Aktionäre das Ziel, eine marktgerechte Rendite zu erwirtschaften. Dies erfolgt im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie dadurch, dass wir Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) in die Anlagepolitik einbeziehen. Seit 2012 orientieren wir uns konkret an den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und berücksichtigen damit auch die Aspekte Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Anti-Korruption. Seit 2013 werden unsere Kapitalanlagen halbjährlich auf die Einhaltung dieser ESG-Maßstäbe geprüft. Bei erkannten Verstößen trennen wir uns vom jeweiligen Titel und schließen ihn aus unserem Anlageuniversum aus. Bei der Entwicklung und

kontinuierlichen Überprüfung unserer Anlagestrategie arbeiten wir mit einem etablierten, auf Nachhaltigkeit spezialisierten Dienstleister zusammen.

Mitarbeiter

Da unsere Mitarbeiter ein ganz entscheidender Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens sind, haben wir strategische Grundsätze zur Personalarbeit festgelegt. Um von Mitarbeitern und potenziellen Nachwuchskräften stets als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, achten wir in besonderer Weise auf ihre Qualifikation und Weiterentwicklung. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist eine essenzielle Voraussetzung für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Im Fokus unserer Bemühungen steht daher die Prävention von Krankheiten, z. B. durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Arbeitsplatzinspektionen, durch all-gemeinmedizinische Beratung und Behandlung sowie durch ein gesundheitsförderndes Sportangebot.

Daneben legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Privatleben in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander vereinbaren können. Daher bieten wir Teilzeit- und Telearbeitsmodelle an, die individuell gestaltbar sind, sowie eine Gleitzeitordnung ohne Kernzeiten. Durch diese Flexibilität wollen wir unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, ihren Alltag in Lebensphasen wie der Familiengründung oder der Vorbereitung des Ruhestandes zu gestalten. Zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit zählt neben Qualifikation und Leistungsbereitschaft ein hohes Maß an Vielfalt. Die Diversität unserer Mitarbeiter sichert unseren hohen globalen Qualitätsstandard.

Umwelt und Soziales

Die E+S Rück ist bestrebt, negative ökologische Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit so gering wie möglich zu halten. Dabei steht die Reduzierung von Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen resultierend aus der Strom- und Wärmeversorgung unserer Gebäude sowie durch unsere Reisetätigkeit im Fokus. Wir verfolgen das Ziel, bis 2015 am Standort Hannover klimaneutral zu wirtschaften. Darüber hinaus sind wir um einen sparsamen und umweltschonenden Einsatz von Materialien und Rohstoffen wie Papier oder Wasser in unseren Büros bemüht. Wichtige Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen, waren die Umstellung auf Strom aus rein regenerativen Quellen, die Errichtung einer Photovoltaikanlage am Verwaltungssitz in Hannover sowie die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Letzteres wurde kurz nach seiner Einführung im Jahr 2012 erfolgreich nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert; seine Konformität wurde im Rahmen des 2014 Erhaltungsaudits bestätigt.

Unser gesellschaftliches Engagement hat bereits Tradition. Als Sponsor von Kultur und sozialen Projekten engagiert sich die E+S Rück bereits seit vielen Jahren. Heute konzentrieren wir unsere gemeinnützigen Aktivitäten auf die Bereiche Kunst, Musik sowie Forschung und Lehre. So veranstaltet die E+S Rück zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater ein jährliches Examenskonzert, das drei bis vier Meisterschülern den Start in eine solistische Laufbahn ermöglicht. Zudem unterstützen wir das freiwillige soziale Engagement unserer Mitarbeiter. Unsere Aktivitäten umfassen neben Projekten in Deutschland auch Maßnahmen an unseren ausländischen Standorten.

Ausführliche Informationen zum sozialen Engagement des Hannover Rück-Konzerns finden Sie unter www.hannover-rueck.de/nachhaltigkeit/index.html

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück konzentriert sich im selbstabgeschlossenen Geschäft exklusiv auf die Belange des deutschen Marktes und ist dabei fest in das zentrale Risikomanagement des Hannover Rück-Konzerns eingebettet. Trotz der Konzentration auf den deutschen Markt ist die E+S Rück im Rahmen gruppeninterner Retrozessionsabkommen auch an den Entwicklungen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beteiligt. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt daher nicht isoliert voneinander, sondern auf Basis einer Gesamtbetrachtung der Risiken und Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher im Wesentlichen identisch mit denen des Hannover Rück-Konzerns, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Wir führen unseren gesamten Geschäftsbetrieb zusammen mit der Hannover Rück am Standort Hannover im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft. Verwaltungstätigkeiten der Betriebsorganisation wie insbesondere das Risikomanagement, das Personalwesen, das Prozessmanagement sowie das Controlling betreiben wir gemeinsam. Zusätzlich zu den Zielen des Hannover Rück-Konzerns wird für die E+S Rück zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie umfasst insgesamt sieben strategische Grundsätze. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie zehn übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Vorstand festgelegten und vom Aufsichtsrat erörterten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir streben das jeweils höchste Risikomanagement-Rating der Ratingagenturen und die Genehmigung unseres internen Kapitalmodells für Solvency II an.
5. Wir definieren eine Wesentlichkeitsgrenze für unsere Risiken.
6. Wir nutzen angemessene quantitative Methoden.
7. Wir verwenden passende qualitative Methoden.
8. Wir verteilen unser Kapital risikobasiert.
9. Wir stellen die notwendige Funktionstrennung in unserer Aufbauorganisation sicher.
10. Wir beurteilen den Risikogehalt von neuen Geschäftsfeldern und neuen Produkten.

Die Risikostrategie wird mit einem zunehmenden Detaillierungsgrad auf den verschiedenen Unternehmensebenen weiter konkretisiert. Die daraus abgeleiteten wesentlichen Richtlinien, zum Beispiel das Limit- und Schwellenwertsystem, überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Regulatorische Entwicklungen: Solvency II ist eine Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa deren Umsetzung zum 1. Januar 2016 die gesamte (Rück-)Versicherungsbranche vor enorme Herausforderungen stellt. Neben einer Neudefinition der Kapitalanforderungen stellt Solvency II zusätzliche Anforderungen an unternehmensinterne Managementsysteme und an von den Unternehmen gegenüber der Aufsicht und der Öffentlichkeit darzulegende Informationen. Im Jahr 2014 wurden weitere konkretisierende Aspekte von Solvency II definiert, unter anderem gibt es einen neuen Entwurf der delegierten Rechtsakte. Die E+S Rück hat die neuen Anforderungen in den letzten Jahren sukzessive implementiert. Aufgrund unseres internen Kapitalisierungsziels werden die Kapitalanforderungen von Solvency II für uns keine zusätzliche Hürde darstellen. Die Schlüsselfunktionen von Solvency II – die Risikomanagementfunktion, die aktuarielle Funktion, die Compliance-Funktion und die Revisionsfunktion – wurden entlang bestehender Prozesse und Organisationsstrukturen eingeführt. Zusätzliche Mitarbeiter und Systeme mussten im Rahmen der Einführungsphase eingestellt werden, vor allem, um interne und externe Berichtsanforderungen erfüllen zu können.

Kapitalmarktumfeld: Weitere wesentliche externe Einflussfaktoren sind das anhaltend niedrige Zinsumfeldniveau, gerade im Hinblick auf die Verzinsung unserer Kapitalanlagen. Für nähere Informationen zu diesen Themen verweisen wir auf das Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ im Lagebericht auf Seite 23 f.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvabilitätsvorschriften

(Sicherheitsniveau von 99,5 %). Wir gehen davon aus, dass das für den Hannover Rück-Konzern relevante Sicherheitsniveau von 99,97 % bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr einem Ratingkapital mit einem Bewertungsniveau von „AA“ nach Standard & Poor's entspricht. Durch dieses gewählte hohe Sicherheitsniveau werden auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse der E+S Rück als wesentliche Teilbedingung übertroffen.

Das interne Modell ist ein stochastisches Unternehmensmodell, das unter Berücksichtigung aller wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren – wie Versicherungs- und Kapitalanlageportefeuille, Steuerquote und Kapitalmarktentwicklungen – Wahrscheinlichkeitsverteilungen für wichtige Erfolgs- und Bilanzkennzahlen – wie Unternehmensgewinn und Eigenkapital – ermittelt. Das Modell bedient sich dabei statistischer, stochastischer und finanzmathematischer Methoden und Verfahren, um eine möglichst realistische Darstellung des Unternehmens und seines Umfeldes zu gewährleisten.

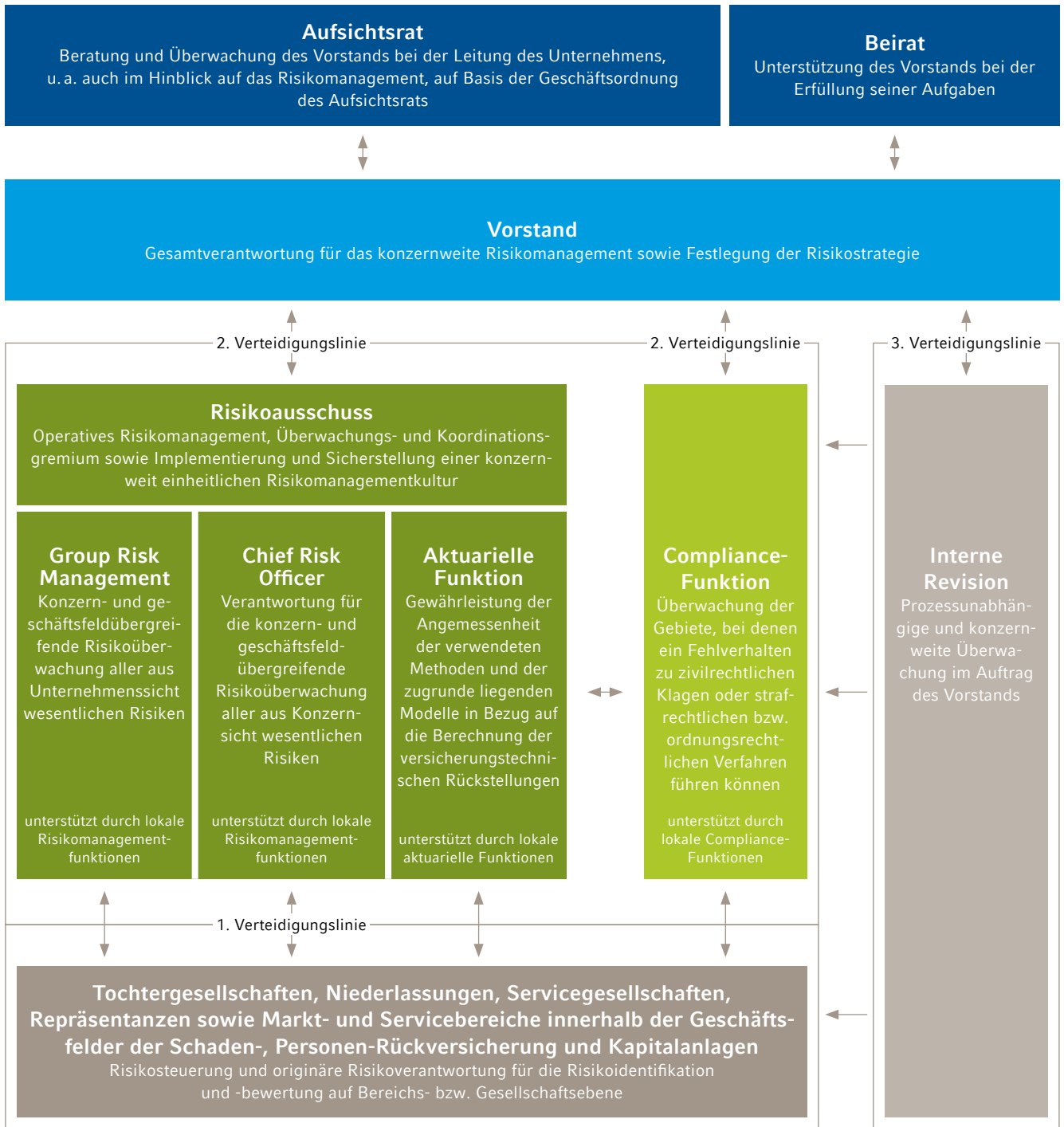
Kapitalisierung¹ der E+S Rück nach internem Kapitalmodell

in Mio. EUR	2014	2013
Verfügbares ökonomisches Kapital	2.369,5	2.109,4
Benötigtes Risikokapital	568,9	513,4
Kapitalbedeckungsquote in %	416,5	410,9

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, aktuarielle Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die folgende Darstellung.



Zur Unterstützung der Risikokommunikation und zur Etablierung einer offenen Risikokultur finden regelmäßig Treffen der Risikomanagementfunktionen statt, z. B. im Rahmen des Group Risk Management Meetings (GRiMM).

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie, die Rahmenrichtlinie zum Risikomanagement des Hannover Rück-Konzerns und das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische

Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie zum Risikomanagement werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und der Berechnung, wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dies erfolgt im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand. Mit unserem Risikomodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen – neben weiteren risikorelevanten Kennzahlen – insbesondere die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und ermittelten Kenngrößen ein. Die Einhaltung des Gesamtrisikappetits wird anhand der Ergebnisse des Risikomodells überprüft. Die Berechnung wird halbjährlich aktualisiert.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Erkenntnisse wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess mit ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken oder Reputationsrisiken). Eine qualitative Bewertung findet durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das Group Risk Management. Dabei werden soweit möglich Risikokumule und -konzentrationen berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten

und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich werden das Chancen-/Risikoverhältnis sowie der Kapitalbedarf berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung beispielsweise durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Limite- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Group Risk Managements ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung der definierten Limite und Schwellenwerte und von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden, und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt zum Beispiel durch interne und externe Risikoberichte, Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risiküberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Rahmenrichtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Die Rahmenrichtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die E+S Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse
- sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: Unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben, und damit auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:

Risikolandschaft der E+S Rück



Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko- steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die begrenzte Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt, und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risiko- management bestimmende Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Hierbei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfelds Schaden- Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen

Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern ergänzen. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Das Reserverisiko, d.h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat oberste Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns außerordentlich wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird aktuariell überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden- Rückversicherung hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
in Mio. EUR	42,4	41,3	4,4	118,2	26,7	-186,5	-104,0	-265,5	-295,4	-184,7
in % ¹	0,9	1,0	0,1	3,0	0,7	-5,6	-3,3	-9,3	-10,7	-7,0

¹ bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück Inflation Swaps abgeschlossen, die Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken schützen. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Teile des Inflationsschutzes für unsere Schadenreserven stellen wir auch durch den Kauf von Anleihen sicher, deren Couponzahlungen inflationsgesichert sind.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer

Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt.

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien

und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir Profitabilitätskriterien berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese eingehalten werden. Der Risikoausschuss, der Vorstand und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche erstellt. Diese enthalten unter anderem wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	96,1	104,3	102,3	95,8	102,0	102,0	100,6	106,4	95,7	94,7
davon Großschäden ¹	4,8	12,5	5,8	8,2	6,3	2,9	11,2	6,5	1,1	14,2

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns zudem auch Forderungsausfall- und Stornorisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Katastrophen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Unser aktuelles Risikoprofil der Personen-Rückversicherung wird von Sterblichkeits- und Langleblichkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass wir in einem Teil unserer Verträge Todesfallleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfallleistungen auszahlen. Das

Volumen unserer Rentenportefeuilles ist weiter gewachsen und trägt zur Diversifikation innerhalb der Personen-Rückversicherung bei. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langleblichkeitsrisiken vorsichtig, da die Verträge in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen sind.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Neugeschäft zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige

Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Ein weiteres wichtiges Element des Risikomanagements der Personen-Rückversicherung ist der Market Consistent Embedded Value (MCEV). Der MCEV ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärs-erträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die in diesem Geschäft enthalten sind, werden in der Berechnung so weit wie möglich berücksichtigt. Die Ermittlung des MCEV erfolgt auf Basis der im Oktober 2009 veröffentlichten Prinzipien des CFO-Forums. Das CFO-Forum ist eine internationale Organisation der Chief Financial Officer (CFO) großer Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf den MCEV-Bericht 2013 auf unserer Internetseite. Der MCEV-Bericht für das Geschäftsjahr 2014 wird zeitnah zu diesem Bericht auf unserer Internetseite veröffentlicht werden.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt der Werterhaltung der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen. Trotz konservativer Ausrichtung konnte unser Kapitalanlageportefeuille erheblich von den Zins- und Spreadentwicklungen im Laufe des Jahres profitieren und seine Marktwertreserven stetig ausbauen. Dabei sind die Eskalationsstufen des Frühwarnsystems zu keinem Zeitpunkt angesprochen worden.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen der E+S Rück wird ein Multifaktor-Modell verwendet. Es basiert auf Zeitreihen ausgewählter repräsentativer Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spread-Kurven, Währungskurse, Rohstoffkurse und makroökonomische Variablen). Alle Anlagepositionen werden auf Einzelpositionsebene innerhalb des Multifaktor-Modells abgebildet; verbleibende Residualrisiken (z. B. Marktpreisrisiken, die nicht direkt durch das Multifaktor-Modell erklärt werden) lassen sich durch Rückwärtsrechnung ermitteln und werden in die Gesamtrechnung einbezogen. Das Modell berücksichtigt Zins-, Kredit- und Spreadrisiken, systematische und spezifische Aktienrisiken, Rohstoffrisiken sowie optionsspezifische Risiken. Im Berichtsjahr haben die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld und damit die Marktpreisrisiken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser Value at Risk dennoch klar unter der Value-at-Risk-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraums betrug er 0,9 % (1,2 %).

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stresstests durch. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Aktienkurse -10 %	-1,4
Aktienkurse -20 %	-2,7
Aktienkurse +10 %	+1,4
Aktienkurse +20 %	+2,7
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-164,2
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-320,6
Renditerückgang -50 Basispunkte	+171,9
Renditerückgang -100 Basispunkte	+351,6
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10 %	-3,0
Immobilienmarktwerte +10 %	+3,0

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Im Rahmen strategischer Beteiligungen halten wir entsprechende Bestände in sehr geringem Maße. Die Szenarien der Aktienkursänderungen haben somit nur einen äußerst kleinen Einfluss auf unser Portefeuille.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen Value at Risk enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung unter Berücksichtigung verschiedener Nebenbedingungen, wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen, durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Diese können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte Deutschlands, Europas und der USA, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur im zur Absicherung von Risiken notwendigen Umfang ein. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Im Berichtsjahr haben wir zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven Inflation Swaps gehalten. Ein Teil dieses Bestandes erreichte unterjährig sein Laufzeitende und wurde nicht wieder erneuert. Außerdem hat die E+S Rück zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten im ersten Quartal 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus den Anlagerichtlinien kontrolliert. Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel

entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen. Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite

auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31.12.2014

Ratingklassen	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	40,9	1.612,9	66,4	1.177,3	0,0	0,0	0,0	0,0
AA	22,6	895,2	27,6	489,3	0,0	0,0	0,0	0,0
A	21,6	853,9	4,7	84,2	62,0	7,4	0,0	0,0
BBB	11,8	468,6	1,3	23,0	0,0	0,0	0,0	0,0
< BBB	3,1	124,0	0,0	0,0	38,0	4,5	0,0	0,0
Gesamt	100,0	3.954,6	100,0	1.773,8	100,0	11,9	0,0	0,0

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Dies manifestiert sich z. B. darin, dass sich die Expositionen in Staatsanleihen oder staatlich garantierte Titel der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) auf Marktwertbasis innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nur auf 37,6 Mio. EUR summieren. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 %. Auf die einzelnen Staaten entfallen dabei die folgenden Anteile: Spanien 18,3 Mio. EUR, Italien 14,0 Mio. EUR und Portugal 5,4 Mio. EUR. Auf diese Bestände mussten keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Staatsanleihen oder staatlich garantierte Titel Irlands oder Griechenlands haben wir nicht im Bestand. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet ist. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis

dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadensereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Bezogen auf die E+S Rück waren zum Bilanzstichtag 18,1 Mio. EUR (0,05 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 331,8 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,0001 %.

Operationale Risiken

Operationale Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationalen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und -reduzierung. Als Ableitung unseres strategischen Grundsatzes „Wir managen Risiken aktiv“ handeln wir in Bezug auf die operationalen Risiken nach den folgenden Prinzipien:

1. Wir binden das operationale Risikomanagement in das Unternehmen und seine Kultur ein.
2. Wir managen operationale Risiken proaktiv und nachhaltig.
3. Wir betrachten Ereignisse und Szenarien, die das gesamte Spektrum operationaler Risiken abdecken.
4. Wir streben durch unsere Maßnahmen eine angemessene Risikoreduzierung an.
5. Wir managen innerhalb definierter Grenzen und schaffen Transparenz durch Messungen.

Mit Hilfe von Selbsteinschätzungen (Self Assessment for Operational Risks) ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrads der jeweiligen Risikomanagementfunktion oder der Risikoüberwachung und -berichterstattung. Das System ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationalen Risiken und dient unter anderem der Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell.

Im Gesamtrahmen der operationalen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozessrisiken, Compliance-Risiken, Vertriebskanal- und Funktionsausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken und Betriebsunterbrechungsrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Beurteilung des Reifegrades der wesentlichen Prozesse definiert, z. B. für den Reservierungsprozess. Dadurch kann die Überwachung der Prozessrisiken sichergestellt werden. Gemeinsam mit den Prozessbeteiligten bewertet der Prozessverantwortliche die Risiken des Metaprozesses und entwickelt Maßnahmen bei erkannten, bestehenden Risiken. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil zum Beispiel die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert. Oberstes Ziel unseres Datenqualitätsmanagements ist es, die Datenqualität innerhalb der E+S Rück nachhaltig zu verbessern und sicherzustellen.

Compliance-Risiken bestehen aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders Compliance-relevante Themen wurden dabei die aufsichtsrechtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Potenzielle Vertriebskanalrisiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert.

Funktionsausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der E+S Rück, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind, und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Überwachung von Fluktuationsquoten werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Wesentlich für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung der Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet oder durch Schulungsangebote, sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Gremium dient. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Im Geschäftsjahr wurde beispielsweise ein Merkblatt zum Verhalten bei einer Betriebsunterbrechung erarbeitet, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen (z. B. Informationskanäle im Krisenfall) kompakt zusammengefasst sind. Ferner erfolgt eine regelmäßige Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind daher von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise Risiken analysiert, die sich aus Aspekten des Klimawandels (z. B. Haftungsfragen) ergeben können. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für

die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationschädigung kann zum Beispiel durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen sind) und dem Marktliquiditätsrisiko (dass Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden können). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer gut planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, welche sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestands an entsprechenden Staatsanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile, deren zugrunde liegende Parameter regelmäßig und ad hoc verifiziert werden. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

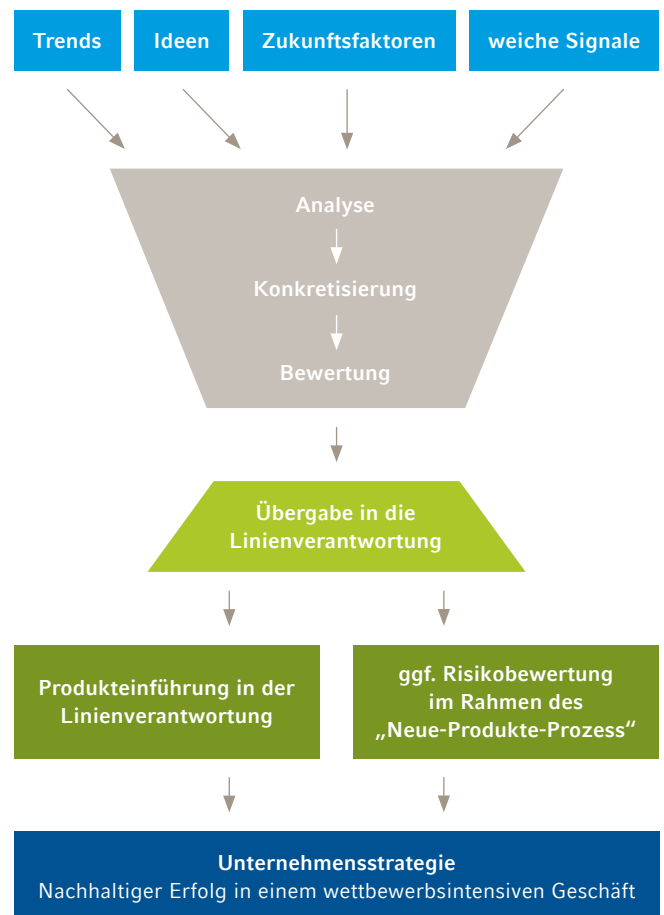
Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der E+S Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung. Ferner produzieren unsere Mitarbeiter innovative und kreative Ideen. Solche, die erfolgreich in zusätzliches profitträchtiges Prämienvolumen überführt werden können, werden finanziell honoriert. Weitere Elemente sind die Arbeitsgruppe „Emerging Risks and Scientific Affairs“ und die Initiative „Zukunftsradar“. Darüber hinaus hat die E+S Rück eine eigenständige Organisationseinheit „Chancenmanagement“ eingerichtet. Dieser Servicebereich bearbeitet systematisch Ideen und Chancen und fokussiert seine Aktivitäten darauf, zusätzliches Prämienvolumen mit Profitpotenzial zu schaffen. Dazu werden aus Ideen mithilfe von Projektteams Geschäftschancen und Geschäftsmodelle entwickelt, die dann zusammen mit Erstversicherungspartnern umgesetzt werden. Diese Geschäftsansätze werden im Anschluss durch den Servicebereich „Chancenmanagement“ bewertet und konkretisiert. Daneben begleitet dieser Bereich ausgewählte Projekte von der Konzeption ganzheitlicher Geschäftsmodelle bis hin zur operativen Implementierung beziehungsweise bis zur Übergabe in die Linienverantwortung. Ziel ist es, neues Geschäft zu generieren und so das profitable Wachstum der E+S Rück nachhaltig zu fördern. Seit der Gründung des Bereichs entwickelten sich aus rund 100 Ideen des weltweiten Netzwerks mehrere Initiativen und Projekte. Im Rahmen eines attraktiven Mitarbeiteranreizsystems wurden verschiedene Projektgruppen finanziell honoriert, unter anderem im Chancenmanagement-Projekt „Wetter“ oder „Energie Einspar Protect (EEP)“: Der eigenständige Servicebereich „Chancenmanagement“ wird bereits seit 2010 im Ressort des Vorstandsvorsitzenden geführt. Dies zeigt den hohen Stellenwert des Chancenmanagements bei der E+S Rück. Durch die Beobachtung (Monitoring) und aktive Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks and Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 39 „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden

dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen mit analysiert. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche allgemeine Umweltverschmutzung, Klimawandel und damit verbundene Haftungsfragen, E-Zigaretten und die Risiken von Lithium-Ionen-Akkus sowie Cyber-Risiken analysiert. Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee, und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde, oder wenn die Haftung substantiell über dem bisherigen Deckungsumfang liegt. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und eine Bewertung vorgenommen. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Prozess des Chancenmanagements



Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt,

- dass unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- dass unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist, und
- dass unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind wesentliche Überwachungskennzahlen, Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist die kontinuierlich sehr gute Eigenkapitalausstattung. Dabei bestimmt sich unser notwendiges Eigenkapital nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating des Hannover Rück-Konzerns. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Bonitätsnoten sind ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität. Insbesondere unsere etablierte Risikokultur fördert dabei die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement. Die Bewertung umfasst dabei insbesondere die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision. Für weitere Informationen im Hinblick auf Chancen und Risiken unseres Geschäfts verweisen wir auf den Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns.

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2014 so weit verbessert, dass die Prognoseinstitute für 2015 eine allmähliche Verstärkung der wirtschaftlichen Dynamik erwarten. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht in seiner Prognose zum Jahreswechsel davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2015 ein im Vergleich zu 2014 leicht ansteigendes Wachstum von 3,7 % erreichen sollte. Die insgesamt weiterhin sehr expansive Geldpolitik und die positiven Impulse durch den niedrigen Ölpreis unterstützen die fortschreitenden Entschuldungsprozesse im privaten Sektor und begünstigen die Wirtschaftsaktivität. Dies wird voraussichtlich insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zu höheren Zuwachsraten führen. Hier kommt hinzu, dass bremsende Einflüsse seitens der Finanzpolitik an Gewicht verlieren werden. Die Schwellenländer sollten von der zunehmenden Nachfrage in den Industrieländern profitieren, wengleich strukturelle Probleme eine schnelle Rückkehr zu den hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre verhindern. Die konjunkturelle Störanfälligkeit der vergangenen Jahre bleibt bestehen. So könnten aufkommende Turbulenzen an den Finanzmärkten, die Verschärfung von geopolitischen Spannungen oder Wahlen in Krisenländern Europas die Expansion der Weltwirtschaft mitunter stark schwächen.

Deutschland

In Deutschland zeigt der Trend für die ökonomische Aktivität nach einer Stagnationsphase wieder nach oben: So erwarten die Experten des IfW für 2015 ein Wachstumsplus von 1,7 % bei einer mittelfristig positiven Tendenz. In den ersten Monaten des laufenden Jahres wird die Konjunktur vor allem durch den privaten Verbrauch gestützt. Später greifen dann zunehmend auch die zyklischen Auftriebskräfte, sodass die Produktion in der zweiten Jahreshälfte deutlich zunehmen sollte. Dabei dürfte das günstige Finanzierungsumfeld die Investitionstätigkeit stetig anregen. Mit der Belebung der Weltkonjunktur nehmen zudem die Exportimpulse zu.

Versicherungsbranche

2015 sollte sich die deutsche Versicherungswirtschaft in einem weitgehend unveränderten Umfeld bewegen, und die Entwicklungen aus dem Jahr 2014 sollten sich im Wesentlichen fortsetzen. Die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie die Situation im Unternehmenssektor sollten die Versicherungsnachfrage generell stützen. Das Niedrigzinsumfeld hat nach Expertenangaben weiterhin Bestand. Insgesamt sollte die Versicherungsbranche trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen auf einem stabilen Kurs bleiben.

Für das Jahr 2015 gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung in ähnlicher Größenordnung fortsetzen wird wie im Jahr 2014. Auch die kombinierte Schaden-/Kostenquote sollte in ähnlicher Höhe liegen wie im Jahr 2014, sofern die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen nicht wesentlich vom erwarteten Niveau abweicht. Die Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherung werden sich voraussichtlich rückläufig entwickeln. Wir gehen jedoch davon aus, dass der deutsche Langlebigkeitsmarkt sowie Lösungen zum Run-Off von Lebensversicherungsportefeuilles weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Die sehr gute Kapitalisierung der deutschen Versicherer sowie die Überkapazitäten in vielen Rückversicherungsmärkten führen jedoch insgesamt weiterhin zu einem intensiven Wettbewerb. In diesem Umfeld Wachstum zu generieren dürfte sich 2015 als schwierig erweisen.

Die Vorbereitungen zur Einführung der europäischen Rahmenrichtlinie Solvency II schreiten voran. Dazu haben auf europäischer Ebene die EU-Kommission (Delegated Acts) und auf deutscher Ebene die Bundesregierung zuletzt weitere Entscheidungen auf den Weg gebracht. Mit den neuen Regelungen verfügen die Unternehmen über einen Orientierungsrahmen, um Solvency II ab 2016 anzuwenden.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

In der Schaden-Rückversicherung sind wir mit den Marktbedingungen überwiegend zufrieden. Die Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2015 – zu diesem Zeitpunkt wird nahezu unser gesamtes deutsches Geschäft neu verhandelt – verlief für uns weitgehend erfreulich. Während wir angesichts der Schaden-situation in den vergangenen Jahren in einigen Sparten wie Kraftfahrt-Kasko und Verbundene Gebäudeversicherung Raten-erhöhungen nachholen bzw. stabile Preise erzielen konnten, kam die in den Vorjahren gesehene darüber hinausgehende Entwicklung zu Ratenanhebungen zum Stillstand. Unverändert angespannt zeigte sich zudem die Situation in der industriellen Feuerversicherung. Ein intensiver Wettbewerb und eine Vielzahl von Frequenzschäden ließen in diesem Segment keine auskömmlichen Ergebnisse zu. Vor diesem Hintergrund haben wir hier unser Geschäft selektiv gezeichnet. Unsere exzellente Position im deutschen Markt konnten wir auch durch unsere guten Kundenbeziehungen beibehalten. Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar.

Im Jahr 2015 erwarten wir ein nahezu unverändertes Prämien-volumen in der industriellen **Feuer-/Sachversicherung**. Obwohl die kombinierte Schaden-/Kostenquote im deutschen Markt im vierten Jahr in Folge über 100 % lag, gibt es aufgrund der anhaltend hohen Kapazitäten keine Anzeichen für eine flächendeckende Verhärtung des Marktes. Dementsprechend wäre nur bei einer signifikant verbesserten Schadensituation ein weiteres defizitäres Jahr zu vermeiden. In diesem wettbewerbsintensiven Umfeld setzen wir unsere unverändert selektive Zeichnungspolitik fort und zeichnen konsequent nur Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt.

Das Rateniveau im **Haftpflichtgeschäft** hat sich im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2015 als weitgehend stabil erwiesen. Aufgrund des guten Ratings ist die E+S Rück weiterhin ein gesuchter Rückversicherungspartner in diesem Segment. Ein positiver Effekt für die Rückversicherung ergab sich aus der weiterhin steigenden Nachfrage nach höheren Deckungssummen im Originalmarkt. Demgegenüber führen im Bereich der Industriehaftpflicht erhöhte Selbstbehalte sowie Umstrukturierungen der Rückversicherungsabgaben bei unseren Zedenten zu einer Reduktion des Prämienvolumens. Daher rechnen wir insgesamt in dieser Sparte für das Geschäftsjahr 2015 mit einem leicht rückläufigen Prämienvolumen.

Die **Unfallversicherung** liegt aufgrund der unverändert ertragreichen Ergebnissituation weiterhin besonders in unserem Fokus. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Sparten der Privatkundenversicherung weiterhin geringen Versicherungsdichte sehen wir hier für die Zukunft nach wie vor erhebliches Ertragspotenzial, welches wir mit entsprechenden Produktkonzepten realisieren können. Neben der bereits langjährig ausgeprägten medizinischen Expertise haben wir unser Unfallteam zuletzt insbesondere mit Blick auf aktuarielle Kompetenzen verstärkt, um auch den gestiegenen Dokumentationspflichten von unseren Kunden mit Blick auf die Tarifierung Rechnung zu tragen. Damit unterstützen wir unsere Kunden aktiv bei der Transparenzoffensive der deutschen Unfallversicherer.

In der **Kraftfahrtversicherung** wird auch für das Jahr 2015 mit einer weiteren Verbesserung des Beitragsniveaus im Originalgeschäft gerechnet, die sich auch direkt in den Ergebnissen unserer proportionalen Rückversicherungsverträge niederschlägt. Dieser positive Effekt auf die Profitabilität wird jedoch weiterhin durch das nach wie vor niedrige Zinsniveau abgeschwächt. Gleichwohl gehen wir bei einer moderaten Schadenentwicklung in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und einer durchschnittlichen Schadenbelastung aus Naturgefahren in der Kaskoversicherung von einer weiteren Ergebnisverbesserung in diesem Geschäftssegment aus. Darüber hinaus konnte die E+S Rück im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2015 erforderliche Konditionsanpassungen erreichen. Unsere Position als Marktführer werden wir auch im Jahr 2015 beibehalten.

Auch für 2015 erwarten wir ein sehr herausforderndes Umfeld im deutschen **Personen-Rückversicherungsmarkt**. Insbesondere das Niedrigzinsniveau wird den Markt weiter stark beeinflussen und den Renditedruck auf die Lebenserstversicherungsgesellschaften weiter erhöhen. Gerade für die traditionellen, kapitalbildenden Lebensversicherungspolice ist zu erwarten, dass die Attraktivität bedingt durch die erneute Reduktion des Garantiezinses von aktuell 1,75 % auf 1,25 % ab dem 1. Januar 2015 weiter sinken wird. Zusätzlich zu dieser Entwicklung wird die bevorstehende Einführung der Solvency II-Richtlinien zum 1. Januar 2016 die Gesellschaften weiter intensiv beschäftigen. Für die neuen geforderten Reporting- und Offenlegungspflichten werden intensive Vorbereitungen erforderlich sein, um am Stichtag den Anforderungen voll umfänglich gerecht zu werden. Bezogen auf unser Geschäft werden wir in 2015 verstärkt gemeinsam mit unseren Erstversicherungskunden an solvenz- sowie kapitalentlastenden Rückversicherungslösungen arbeiten. Im Bereich des deutschen Langlebigkeitsmarkts sowie für unser Run-Off-Geschäft erwarten wir eine wachsende Nachfrage. Insgesamt kann hierdurch der natürliche Prämienabrieb einiger großvolumiger Verträge aus Deutschland voraussichtlich abgeschwächt, jedoch nicht voll kompensiert werden.

Aufgrund des geringen Anteils des deutschen Geschäfts wird nicht näher auf die erwartete Entwicklung in der deutschen Transport-, Luftfahrt-, sowie Kredit- und Kautionsrückversicherung eingegangen. Diese weicht nicht wesentlich von der im Folgenden beschriebenen erwarteten Entwicklung für das internationale Geschäft in den jeweiligen Sparten ab.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschen Geschäft wird mehr als ein Drittel des internationalen Geschäfts nicht zum 1. Januar 2015 neu verhandelt, sondern erst im Verlauf des Jahres.

Die Märkte für das **Sach-Katastrophengeschäft** sind weiterhin durch ein Überangebot an Rückversicherungskapazitäten gekennzeichnet. Zum einen hat der Einfluss der ILS-Märkte weiter zugenommen und zum anderen stieg das Kapital der Erstversicherer, sodass weniger Risiken in Rückdeckung gegeben werden. Zudem trugen die ausgebliebenen Großschäden im Jahr 2014 dazu bei, dass es in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2015 wieder zu Ratenreduzierungen kam. Gleichwohl ist in verschiedenen Regionen und Segmenten eine gewisse Bodenbildung zu erkennen, da die zu erzielenden Margen in Teilen nicht mehr risikoadäquat waren. In Europa, speziell in Deutschland, stabilisierten sich die Preise angesichts der Schäden aus verschiedenen Hagel- und Sturmereignissen. Es wird von der zukünftigen Schadenssituation – insbesondere im US-Markt – abhängen, wie die weitere Entwicklung im Katastrophengeschäft verläuft.

Im nordamerikanischen **Haftpflichtgeschäft** setzte sich – parallel zu den vorhandenen Überkapazitäten – der Trend zu einer stärkeren Konsolidierung von Rückversicherungsprogrammen bei Großkunden fort, sodass der Druck auf die Raten anhielt. Mittelfristig wird hier von einer Bodenbildung ausgegangen. Unsere Strategie der margenorientierten Zeichnungspolitik führen wir fort, auch wenn wir dabei auf Prämienzuwächse verzichten müssen. Gleichwohl gehen wir aufgrund unserer langjährigen und starken Kundenbeziehungen davon aus, unsere Präsenz auch im weichen Markt zu halten. So waren wir mit den Ergebnissen aus der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2015 zufrieden. Ausbauen konnten wir dabei das Nischengeschäft im Bereich der Berufshaftpflicht. Insgesamt erwarten wir eine stabile Entwicklung unseres internationalen Haftpflichtportefeuilles.

In der **Luftfahrt-(Rück-)Versicherung** haben sich die signifikanten Großschäden aus dem Jahr 2014 nur bedingt positiv auf die Ratenentwicklung ausgewirkt. Aufgrund der unverändert hohen Verfügbarkeit von Versicherungskapazitäten rechnen wir damit, dass sich in der konventionellen Luftfahrt-(Rück-)Versicherung die Prämien eher auf dem bisherigen Niveau stabilisieren werden. Im Bereich der Kriegsdeckungen gehen wir zwar von Preiserhöhungen aus, wobei diese bisher nicht den ursprünglichen Erwartungen entsprochen haben und aller Voraussicht nach auch nicht werden. Durch unsere langjährige Expertise in allen Sparten der Luftfahrtrückversicherung sehen wir im laufenden Geschäftsjahr dennoch gute Geschäftsmöglichkeiten und erwarten ein leicht reduziertes Prämienvolumen.

In der **Transportrückversicherung** erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 eine weitere Aufweichung der Erst- und Rückversicherungsraten. Allerdings haben die verschlechterten Reserven für die Beseitigung der Wracks der „Costa Concordia“ und „Rena“ bisher einen substanziellen Preisverfall aufgehalten. Für die Rückversicherung von Meerestechnikrisiken gehen wir trotz steigender Versicherungssummen im Originalmarkt und unter Berücksichtigung von fehlenden Großschäden von leicht nachgebenden Raten aus. Insgesamt dürfte sich der Trend zu geringeren Rückversicherungsabgaben durch große Versicherungsgruppen fortsetzen. Dies könnte zumindest teilweise durch Zedenten ausgeglichen werden, die den weichen Markt nutzen, um mehr Rückversicherungskapazität einzukaufen. Für unser eigenes Portefeuille gehen wir von einem leicht reduzierten Prämienvolumen aus.

Im Bereich der **Kredit- und Kautionsrückversicherung** und der politischen Risiken gehen wir von einem stabilen Prämienvolumen für 2015 aus. Unseren Anteil an den politischen Risiken im Gesamtportefeuille haben wir im Rahmen der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2015 noch einmal leicht ausgebaut. Aufgrund insgesamt guter Ergebnisse der Versicherer ist im laufenden Geschäftsjahr davon auszugehen, dass der leichte Druck auf die Konditionen anhält und die Erstversicherer ihre Selbstbehalte erhöhen werden.

Kapitalanlagen

Mit der Entscheidung der Europäischen Zentralbank, an ihrer Niedrigzinspolitik festzuhalten und Staatsanleihen anzukaufen, soll die Eurozone vor einer drohenden Deflation bewahrt werden. Die US-Notenbank Fed hingegen könnte die Trendwende in der Zinspolitik einleiten. Dies sollte sich auch in einem weiterhin erwarteten starken US-Dollar widerspiegeln. Die internationalen Rentenmärkte werden auch 2015 von unterdurchschnittlichen und weiter divergierenden Zinsniveaus geprägt sein. In den für uns relevanten Währungsräumen erwarten wir eher unveränderte Renditekurven sowie moderate Zinsanstiege. Bei Staatsanleihen der im Fokus stehenden Staaten der Europäischen Währungsunion mit höheren Risikoaufschlägen könnte sich trotz des aktuellen Deflationsrisikos eine Stabilisierung fortsetzen. Allgemein wird nicht davon ausgegangen, dass die sehr geringen Volatilitäten am Kapitalmarkt unverändert anhalten werden. Dafür sollten die Effekte der Währungs- und Ölpreisentwicklung umso stärker sein, wobei insgesamt den Chancen für die Weltwirtschaft mehr Raum gegeben wird als den Risiken. Des Weiteren haben die Wahlen in einigen europäischen Ländern Potenzial, die Strategie der kleinen Schritte zur Lösung der Euro-Schuldenkrise zu erschüttern. Die notwendige Konsolidierung der Staatshaushalte in den Industrieländern wird folglich das konjunkturelle Umfeld weiter beschäftigen, jedoch möglicherweise durch den anziehenden Privatkonsum und die Investitionsnachfrage überkompensiert. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wird deshalb einer breiten Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch im laufenden Geschäftsjahr weiterhin eine große Bedeutung zukommen.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Wir gehen auch für das laufende Jahr – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen sowohl am Kapitalmarkt als auch in der Rückversicherung – von einem guten Gesamtergebnis für die E+S Rück aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung der Bruttoprämie. Während sich das Volumen in der Schaden-Rückversicherung voraussichtlich eher stabil entwickeln wird, gehen wir von einem Rückgang in der Lebensrückversicherung aus.

An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Aufgrund unseres erstklassigen Ratings, der vielfältigen Kundenbeziehungen und unseres breiten Angebots an Rückversicherungsleistungen sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld hervorragend aufgestellt.

Angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – stabile Währungskurse unterstellt – weiter wachsen.

Unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Bereich der Erwartungen bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt, geht die E+S Rück für das Geschäftsjahr 2015 von einem Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Talanx Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Talanx Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2014	2013
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. ä.	1.016,9	899,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.791,1	7.935,0
Garantiemittel	9.315,4	9.342,1

Die Garantiemittel betragen 517,2 % (433,0 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 28,2 % (23,5 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

Vorschlag zur Gewinnverwendung

in EUR	2014
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800,00 EUR	120.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	64.000.000,00
Bilanzgewinn	184.000.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 6. März 2015 fällig.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva in TEUR	2014				2013
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			14.441		14.465
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		387.159			439.500
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30.487			30.487
3. Beteiligungen		18.204			18.204
			435.850		488.191
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		89.251			63.667
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.954.560			3.389.981
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	762.111				791.374
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.011.735				1.072.250
c) Übrige Ausleihungen	-				-
		1.773.846			1.863.624
4. Einlagen bei Kreditinstituten		14.799			6.000
5. Andere Kapitalanlagen		104			920
			5.832.560		5.324.192
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3.092.562		4.502.233
			9.375.413		10.329.081

Passiva in TEUR	2014				2013
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			45.470		45.470
II. Kapitalrücklage			372.166		372.166
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		256			256
2. Andere Gewinnrücklagen		89.521			89.521
			89.777		89.777
IV. Bilanzgewinn			184.000		168.000
				691.413	675.413
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		271.291			308.667
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.790			40.028
			265.501		268.639
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.639.339			4.013.615
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		37.727			1.025.082
			2.601.612		2.988.533
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.566.850			5.481.422
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		700.719			849.368
			4.866.131		4.632.054
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		6.903			5.129
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		69			38
			6.834		5.091
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.016.908		899.703
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		61.547			54.266
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		10.509			13.540
			51.038		40.726
				8.808.024	8.834.746

Aktiva in TEUR	2014				2013
	B. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			331.799		372.794
davon an verbundene Unternehmen:					
TEUR 277.165 (2013: TEUR 301.249)					
II. Sonstige Forderungen			20.794		22.413
davon an verbundene Unternehmen:				352.593	395.207
TEUR 654 (2013: TEUR 622)					
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			31.984		16.769
II. Andere Vermögensgegenstände			-		28.994
				31.984	45.763
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			77.994		79.362
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			174		32
				78.168	79.394
Summe der Aktiva				9.838.158	10.849.445

Passiva in TEUR	2014				2013
	C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			28.951		28.087
II. Steuerrückstellungen			30.119		21.189
III. Sonstige Rückstellungen			45.645		31.660
				104.715	80.936
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				184.141	1.191.478
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			43.995		42.876
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 15.319 (2013: TEUR 10.488)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			5.870		23.996
davon				49.865	66.872
aus Steuern:					
TEUR 609 (2013: TEUR 7.918)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
TEUR 20 (2012: TEUR 2)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 5.168 (2013: TEUR 15.944)					
Summe der Passiva				9.838.158	10.849.445

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR	2014 1.1.–31.12.			2013 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.920.017			2.730.193
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	118.924			572.884
		1.801.093		2.157.309
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	52.960			-18.777
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-34.957			-4.676
		18.003		-23.453
			1.819.096	2.133.856
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			49.344	83.017
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			19	106
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.658.126			1.979.326
bb) Anteil der Rückversicherer	240.417			380.720
		1.417.709		1.598.606
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	136.651			-436.053
bb) Anteil der Rückversicherer	-163.588			103.057
		-26.937		-332.996
			1.444.646	1.931.602
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung		158.254		159.461
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-55		333
			158.199	159.794
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			1.881	600
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		359.114		629.528
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-68.706		130.512
			427.820	499.016
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.518	2.376
9. Zwischensumme			147.793	-56.821
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-117.205	-352
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			30.588	-57.173

in TEUR	2014 1.1.–31.12.			2013 1.1.–31.12.
Übertrag			30.588	-57.173
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.607		1.954
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.607 (2013: TEUR 1.954)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 11.821 (2013: TEUR 58.687)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.830			1.720
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	229.888			280.379
		231.718		282.099
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.567		1.262
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26.207		31.385
			274.099	316.700
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19.091		17.807
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		15.973		21.819
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB: TEUR – (2013: TEUR 304)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.786		3.922
			36.850	43.548
			237.249	273.152
3. Technischer Zinsertrag			-50.223	-95.499
			187.026	177.653
4. Sonstige Erträge			18.536	39.856
5. Sonstige Aufwendungen			26.868	53.523
			-8.332	-13.667
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			209.282	106.813
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			82.718	33.871
8. Sonstige Steuern			564	942
			83.282	34.813
9. Jahresüberschuss			126.000	72.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			58.000	96.000
11. Bilanzgewinn			184.000	168.000

Anhang

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital („Private Equity“) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markto-Market-Basis.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden wie Umlaufvermögen zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Die anderen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Bei Leveraged-Loan-Fonds und High-Yield-Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle einzelner Investments in den jeweiligen Fonds als Korrektiv herangezogen. Bei der Bewertung von Credit-Opportunity-Fonds und CLO-Equity-Positionen werden Besicherungstests der jeweils höheren Tranche als Grundlage für die Marktwertbewertung berücksichtigt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2014 beläuft sich auf 28,57 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terror-Risiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,55 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,06 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen

wurde in Höhe von 0,75 % berücksichtigt. Den Berechnungen lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Passive latente Steuern, die aus temporären Differenzen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Gewinnvereinnahmung aus Personengesellschaften resultieren, werden vollständig mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 31,93 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassakursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch

entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen werden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. III.

in TEUR		2013 Bilanzwerte 31.12.	2014					Bilanzwerte 31.12.
			Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.465	545	-	-	569	-	14.441
A. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	439.500	49.300	108.942	-	-	7.301	387.159
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.487	-	-	-	-	-	30.487
	3. Beteiligungen	18.204	-	-	-	-	-	18.204
	4. Summe A. II.	488.191	49.300	108.942	-	-	7.301	435.850
A. III.	Sonstige Kapitalanlagen							
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63.667	25.342	6.359	1.838	-	4.763	89.251
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.389.981	1.285.712	860.117	5.729	15.405	148.660	3.954.560
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	791.374	5.053	40.573	-	-	6.257	762.111
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.072.250	3.280	77.719	-	-	13.924	1.011.735
	c) Übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.000	7.844	-	-	-	955	14.799
	5. Andere Kapitalanlagen	920	-	824	-	-	8	104
	6. Summe A. III.	5.324.192	1.327.231	985.592	7.567	15.405	174.567	5.832.560
Gesamt		5.826.848	1.377.076	1.094.534	7.567	15.974	181.868	6.282.851

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2014 über drei Anteile von insgesamt 14.441 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, von denen zwei Grundstücke eigengenutzt sind (Buchwert 13.231 TEUR).

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter

wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2014

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln/Deutschland	35,00	EUR	728.604	8.791
HAPEPII Komplementär GmbH, Köln/Deutschland	50,00	EUR	31	3
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	40,98	EUR	32.077	1.865
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEPIII Holding GmbH, Köln/Deutschland		EUR	12.857	-525
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	36,76	EUR	50.416	12.257
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln/Deutschland	35,13	EUR	9.893	3.096
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEPII Holding GmbH, Köln/Deutschland		EUR	8.203	421
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co KG ¹ , Köln/Deutschland	25,00	EUR	175.845	2.385
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	86.817	10.335

¹ Geschäftsjahr zum 31.12.2013

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände mit einem Bilanzwert von 25.417 TEUR (27.382 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens werden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach §54 RechVersV der Aktivposten A. I. bis A. III.

in TEUR		2014		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.441	30.196	15.755
A. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	387.159	481.737	94.578
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.487	32.935	2.448
	3. Beteiligungen	18.204	19.160	956
	4. Summe A. II.	435.850	533.832	97.982
A. III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89.251	152.246	62.995
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.954.560	4.198.249	243.689
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	762.111	910.077	147.966
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.011.735	1.162.398	150.663
	c) Übrige Ausleihungen	–	–	–
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.799	14.799	–
	5. Andere Kapitalanlagen	104	104	–
	6. Summe A. III.	5.832.560	6.437.873	605.313
Gesamt		6.282.851	7.001.901	719.050

Sonstige Forderungen

in TEUR	2014	2013
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	19.846	18.338
Forderungen an verbundene Unternehmen	654	622
Fällige Zins- und Mietforderungen	188	90
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	70	3.293
Forderungen an Finanzbehörden	27	57
Übrige Forderungen	9	13
Gesamt	20.794	22.413

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2014	2013
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	77.994	79.362
Übrige	174	32
Gesamt	78.168	79.394

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 18 TEUR (10 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern.

Beitragsüberträge

in TEUR	2014		2013	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	41.417	41.230	49.371	47.417
Haftpflicht	71.546	71.203	57.087	52.026
Unfall	8.446	8.423	9.878	8.203
Kraftfahrt	21.057	20.773	24.393	22.399
Luftfahrt	22.617	20.867	28.148	25.534
Leben	40.437	40.337	58.559	41.234
Sonstige Zweige	65.771	62.668	81.231	71.826
Gesamt	271.291	265.501	308.667	268.639

Deckungsrückstellung

in TEUR	2014		2013	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Unfall	928	928	1.021	373
Leben	2.638.411	2.600.684	4.009.134	2.984.700
Sonstige Zweige	–	–	3.460	3.460
Gesamt	2.639.339	2.601.612	4.013.615	2.988.533

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2014		2013	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	286.158	248.981	252.130	204.956
Haftpflicht	2.258.463	2.081.658	2.061.712	1.872.747
Unfall	128.354	94.337	126.169	86.166
Kraftfahrt	1.560.825	1.349.640	1.674.200	1.409.291
Luftfahrt	334.071	260.567	269.165	207.093
Transport	249.938	206.948	250.032	184.627
Leben	56.460	56.348	129.002	109.040
Sonstige Zweige	546.662	468.904	588.817	471.396
	5.420.931	4.767.383	5.351.227	4.545.316
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	28	–	–
	5.420.931	4.767.411	5.351.227	4.545.316
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	6.281	5.339	5.493	4.579
Unfall	35.704	21.821	28.527	16.282
Kraftfahrt	103.934	71.560	96.175	65.877
	145.919	98.720	130.195	86.738
Gesamt	5.566.850	4.866.131	5.481.422	4.632.054

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist insgesamt positiv und beträgt 0,9 % (1,0 %) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2014			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungszweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	200.162	13.229	–	213.391
Haftpflicht	113.398	4.677	–	118.075
Unfall	3.456	–	567	2.889
Kraftfahrt	177.135	100.500	–	277.635
Luftfahrt	65.195	2.045	5.815	61.425
Transport	67.306	15.437	–	82.743
Sonstige Zweige	229.445	12.293	30.501	211.237
	856.097	148.181	36.883	967.395
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	22.500	2.130	–	24.630
Haftpflicht	8.239	2.316	–	10.555
Unfall	–	–	–	–
Kraftfahrt	43	3	–	46
Luftfahrt	1	–	1	–
Transport	518	11	–	529
Sonstige Zweige	12.305	1.448	–	13.753
Gesamt	899.703	154.089	36.884	1.016.908

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2014		2013	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	60.256	49.962	53.205	39.678
Verkehrsofopferhilfe	74	60	99	86
Beitragsstorno	1.217	1.016	961	961
Stillliege	-	-	-	-
Provisionen	-	-	1	1
Gesamt	61.547	51.038	54.266	40.726

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2014		2013	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Feuer	570.936	533.561	528.885	479.341
Haftpflicht	2.483.397	2.303.038	2.260.833	2.063.681
Unfall	184.766	136.601	176.458	121.186
Kraftfahrt	1.966.652	1.722.764	1.973.438	1.675.604
Luftfahrt	424.209	346.186	369.575	301.138
Transport	335.923	292.224	320.788	254.432
Leben	2.743.015	2.704.737	4.202.932	3.141.202
Sonstige Zweige	853.940	768.885	929.893	798.162
	9.562.838	8.807.996	10.762.802	8.834.746
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	28	-	-
Gesamt	9.562.838	8.808.024	10.762.802	8.834.746

Andere Rückstellungen

in TEUR	2014	2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.951	28.087
Steuerrückstellungen	30.119	21.189
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	11.407	12.647
Rückstellung für Sicherungsgeschäfte	17.813	8.858
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	7.041	5.699
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	690	1.117
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	812	1.102
Rückstellung für Altersteilzeit	529	895
Rückstellung für Währungsrisiken	7.131	742
Rückstellungen für Beratungskosten	74	379
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	-	7
Übrige Rückstellungen	148	214
	45.645	31.660
Gesamt	104.715	80.936

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 1.072 TEUR (1.411 TEUR) mit Planvermögen mit einem Zeitwert von 543 TEUR (516 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB

saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 26 TEUR (5 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 2 TEUR (0 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Planvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten. Die

Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 513 TEUR (504 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.168	15.994
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	609	7.919
Übrige Verbindlichkeiten	93	83
Gesamt	5.870	23.996

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	204.013	238.596	214.718	232.744	202.675	202.752	-6.542	2.286
Haftpflicht	354.742	367.224	344.557	358.537	337.274	323.082	-41.861	-25.996
Unfall	92.126	121.620	93.792	123.044	88.287	86.420	5.693	9.903
Kraftfahrt	405.967	417.161	410.493	417.934	392.699	295.092	-32.677	-32.359
Luftfahrt	67.093	84.052	74.942	81.143	63.645	57.270	-7.720	25.271
Transport	67.760	80.606	67.760	80.606	53.208	58.592	-9.823	-8.418
Sonstige Versicherungszweige	391.948	597.197	411.049	598.776	365.485	491.986	31.065	-24.527
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.583.649	1.906.456	1.617.311	1.892.784	1.503.273	1.515.194	-61.865	-53.840
Leben	336.368	823.737	355.666	818.632	315.823	618.661	92.453	-3.333
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.920.017	2.730.193	1.972.977	2.711.416	1.819.096	2.133.855	30.588	-57.173

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2014	2013
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.521.475	2.415.379
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	359.114	629.528
Rückversicherungssaldo	145.758	-36.729

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2014	2013
1. Löhne und Gehälter	14.729	30.983
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.189	3.804
3. Aufwendungen für Altersversorgung	718	738
Gesamt	17.636	35.525

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere	17.191	24.920
Verwaltungskosten	7.927	8.256
Inflation Swaps	9.253	7.656
Grundstücke	2.229	2.073
Depot-, Bankgebühren, Beratungskosten	250	404
Aktien, Investmentanteile	–	239
Gesamt	36.850	43.548

Sonstige Erträge

in TEUR	2014	2013
Währungskursgewinne	12.809	16.757
Kostenerstattungen	2.479	1.228
Erträge aus Dienstleistungen	1.602	17.085
Erträge aus Rückversicherungsverträgen	710	716
Sonstige Zinserträge	422	248
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	303	206
Erträge aus der Abzinsung gem. § 277 (5) HGB	28	40
Zinsen gem. § 233a AO	–	2.872
Auflösung von Wertberichtigungen	–	185
Übrige Erträge	183	519
Gesamt	18.536	39.856

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2014	2013
Währungskursverluste	10.469	11.167
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6.134	11.130
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	3.674	7
Depotzinsen	2.281	19.631
Aufwendungen aus Dienstleistungen	1.602	17.085
Zinsen Altersversorgung	1.310	1.403
Zinsen gemäß § 233a AO	856	5.065
Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 (5) HGB	719	31
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	125	119
Akkreditivkosten	49	53
Übrige Zinsen und Aufwendungen	528	314
	27.747	66.005
davon ab: Technischer Zins	879	12.482
Gesamt	26.868	53.523

Sonstige Angaben

Angaben zu § 285 HGB bzw. § 341 b HGB

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 362, davon 16 leitende Angestellte und 346 Mitarbeiter

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstands der E+S Rückversicherung AG auf 1,4 Mio. EUR. An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 2.365 Share Awards (Wertrechte) mit einem Zeitwert von 0,2 Mio. EUR gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 0,6 Mio. EUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 6,4 Mio. EUR passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,5 Mio. EUR.

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 57 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die Hannover Rück SE bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapieren von insgesamt 89.251 TEUR (63.667 TEUR) sind dem Anlagevermögen 75.600 TEUR (51.820 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 138.595 TEUR (101.246 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 16.210 TEUR (5.761 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 743 TEUR (210 TEUR) nicht vorgenommen. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds wird die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds ermittelt. Diese Berechnung ergab keine dauerhaften Wertminderungen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.829.841 TEUR (2.136.651 TEUR) und einem Zeitwert von 2.998.909 TEUR (2.209.024 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 199.236 TEUR (853.562 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 2.327 TEUR (13.179 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem hybride CDO/CLO-Tranchen (Mezzanine). Um die Nachhaltigkeit der Buchwerte zu bestimmen, erfolgt eine modellbasierte Marktbewertung. Anhand dieser Kalkulation haben sich im Berichtsjahr keine dauerhaften Wertminderungen für diese Investments ergeben.

Im Bestand der Gesellschaft befinden sich in Höhe von nominal 302.500 TEUR (505.000 TEUR) sowie 263.200 TUSD (413.200 TUSD) Festzinszahler-Inflation-Swaps. Deren beizulegender Zeitwert in Höhe von insgesamt -17.813 TEUR (-8.185 TEUR) ist vollständig als Drohverlustrückstellung in der Bilanz passiviert. Die Berechnung des Zeitwerts erfolgt auf der Basis von Inflation-Swap-Raten, historischen Indexfixings und Zinsstrukturkurven mithilfe der Barwertmethode unter Berücksichtigung der Saisonalitätskorrektur für das Inflations-Leg.

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 AktG sind uns nicht entstanden. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 99.935 TEUR (110.043 TEUR).

Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 3,7 Mio. EUR durch Equity Swaps abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 0,4 Mio. EUR. Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards.

Angaben zu § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV

Versicherungsverträge mit der HDI-Gerling Sachgruppe werden vier Monate (drei Monate) zeitversetzt erfasst. Das

Prämienvolumen für 2014 beträgt insgesamt 124 Mio. EUR. Davon betreffen 26 Mio. EUR das vierte Quartal 2013.

Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Hannover, den 27. Februar 2015

Der Vorstand



Wallin



Vogel



Dr. Miller



Dr. Pickel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der E+S Rückversicherung AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Möller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2014 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in drei Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Über ein kurzfristig zu behandelndes Thema wurde im schriftlichen Verfahren entschieden. Darüber hinaus tagten der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zweimal und der Finanz- und Prüfungsausschuss dreimal. Zudem haben wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 Aktiengesetz (AktG) schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren lassen.

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2014 vom Vorstand erläutern. Im Anschluss an die im Vorjahr beschlossene Neuordnung der Geschäftsbeziehung mit der Hannover Rück SE ließen wir uns über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Das Risiko- und Schwellenwertsystem und die Entwicklung und der aktuelle Stand des Market Consistent Embedded Value der Personen-Rückversicherung stellten weitere Beratungsschwerpunkte dar. Ein weiterer Fokus der Arbeit lag in der Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter. Hier kam es innerhalb des Aktionariats zu Anteilsverschiebungen, wobei der Kreis der Aktionäre unverändert blieb. Wir nahmen die Compliance-, Risiko- und Revisionsberichte sowie den Bericht über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme gemäß § 3 Absatz 5 der Versicherungs-Vergütungsverordnung entgegen. Auch ließen wir uns vom Vorstand die im Rahmen des Konzepts zur Frauenförderung erzielten Erfolge darstellen.

Mit Blick auf § 3 Absatz 1 Satz 3 der Versicherungs-Vergütungsverordnung befasste sich das Aufsichtsratsplenum mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Darüber hinaus fand eine Überprüfung der Festbezüge von Vorstandsmitgliedern statt. Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wurde auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2013 festgelegt. Bei der Revision der Kapitalanlagerichtlinien standen die Erhöhung der Immobilienquote, die Spezifikationen zum Immobilien-Exposure sowie die Aktualisierung und Definition des Mindestliquiditätslimits im Mittelpunkt der Überprüfung. Ausführlich im Aufsichtsrat behandelt wurden ferner die operative Planung für 2015, der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2019 und die Entwicklung des Deutschlandgeschäfts in der Schaden-Rückversicherung. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die Arbeit in den Aufsichtsratsausschüssen informieren.

Im Geschäftsjahr 2014 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2014 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Neben den üblichen Tätigkeiten der Wirtschaftsprüfer bildeten zusätzlich die Durchführung von Goodwill Impairment-Tests, die Prüfung der Unternehmenszusammenschlüsse, der Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, neuer Standards zur Konsolidierung und der neuen Anforderungen durch DRS 20 an den Konzernlagebericht Prüfungsschwerpunkte, wie auch die Untersuchung des Underwriting-bezogenen internen Kontrollsystems (IKS) in ausgewählten Sparten und die Untersuchung des IKS-Prozesses zur Großschadenbearbeitung. Auch die von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten, zusätzlichen Prüfungsschwerpunkte sind im Prüfungsumfang enthalten. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Finanz- und Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2014 haben wir uns angeschlossen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands hat sich im Berichtsjahr nicht geändert.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 5. März 2015

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel: 0511 5604-0

Fax: 0511 5604-1188

info@es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

Gestaltung und Umsetzung

Whitepark GmbH & Co., Hamburg

www.whitepark.de

Druck

Eberl Print GmbH, Immenstadt

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



Klimaneutral gedruckt zur Kompensierung von CO₂-Emissionen



